Bezugspreis für April durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Verständnis der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Schale" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung" „Der Münsterländer" für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wöchentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2448 2449 und 2450
Geschäftsstelle Münster Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. 78.
Rheine Emsstraße 34a Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr Hübgen Berlin SW 48. Perl Bedemannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe

Montag, den 4. April 1927.

76. Jahrgang. Nr. 337

Die Neuregelung der Arbeitszeit.

Im Reichstag hat am Samstag die Debatte über die Neuregelung der Arbeitszeitfrage auch im Plenum eingesetzt. Der Entwurf, wie er aus dem Ausschuß herauskam, wurde von dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns nach einer eingehenden Darstellung der geschichtlichen Entwicklung dieser Frage wie folgt begründet:

Die neue Regierung war sich der Bedeutung der schwebenden Arbeitszeitfrage bewußt und ergriff deshalb sofort die Initiative zu einer gesetzlichen Reform. Bald darauf liefen auch Anträge zur Abänderung der bestehenden Arbeitszeitverordnung im Reichstage ein.

Die neue Reichsregierung baute naturgemäß auf den Abmachungen der Regierungsparteien der früheren Koalition auf, ging aber schon von vornherein über deren Beschlüsse hinaus und sah insbesondere die Beseitigung der Straflosigkeit freiwilliger Überarbeit nach § 11 Abs. 3 vor.

Was kann nun der Zweck dieses Entwurfes sein? Keineswegs eine endgültige oder auch nur auf längere Zeit berechnete Lösung der Arbeitszeitfrage. Diesem Zweck dient das Arbeitsschutzgesetz, das im Reichswirtschaftsrat schon längere Zeit in Arbeit genommen ist, und das vom Reichsrat noch diesen Sommer in Behandlung genommen werden soll. Irgendeine Vorwegnahme dieses Gesetzes war schon wegen der Schwierigkeit der Materie und angesichts der Notwendigkeit einer befriedigenden Dauerregelung auf völlig neuer Grundlage gar nicht möglich. Schon hieraus ergibt sich, daß die Lösungsversuche der sozialdemokratischen und vielmehr noch der kommunistischen Fraktion nicht den richtigen Weg einschlagen.

So blieb nichts anderes übrig, als uns mit einer Zwischenlösung zu begnügen, welche die Mißstände beseitigt, die sich aus gewissen Bestimmungen des Notgesetzes von 1923 ergeben haben, und darüber hinaus die künftige endgültige Lösung vorbereitet.

Auf welchem Wege geschieht das? In erster Linie steuert die Novelle dem Mißbrauch der Überstunden. Sie bestimmt zu diesem Zweck, daß auch, nach Ablauf von Tarifverträgen eine behördliche Genehmigung von Überstunden sich in den Rahmen des abgelaufenen Tarifvertrages zu halten hat. Sie überläßt das Urteil darüber, ob nach § 9 eine Überschreitung des Zehnstundentages aus Gründen des Gemeinwohls zulässig ist, nicht mehr den unmittelbar Beteiligten, sondern macht die Überschreitung dieser Höchstgrenze von einer Genehmigung der Aufsichtsbehörde abhängig, die nur befristet erteilt werden darf. Am wirksamsten in dieser Richtung ist die Beseitigung der Straflosigkeit freiwilliger Mehrarbeit, auf Grund des bisherigen § 11 Abs. 3.

Gerade aus dieser Bestimmung haben sich in der Praxis Methoden ergeben, welche sowohl vom Standpunkt der Hygiene wie der Sonntagsruhe unerträglich waren. Die Beseitigung des § 11 Abg. 3 wird erst der Aufsichtsbehörde und der Justiz die strenge Durchführung der Arbeitszeitgesetzgebung ermöglichen. Schon dadurch wird die praktische Gestaltung der Arbeitszeit sich gegenüber der letzten Vergangenheit wesentlich ändern. Ich erblicke deshalb in dem Fortfall des Ab. 3 vom § 11 eine der wesentlichsten und wirksamsten Aenderungen des bisherigen Zustandes.

Von gleicher Bedeutung — insbesondere auch im Hinblick auf die Vorbereitung der endgültigen Regelung der Dinge — wird der pflichtmäßige Zuschlag für die Mehrarbeit sein. Dieser Zuschlag ist pflichtmäßig, wenn auch hinsichtlich seines Ausmaßes und seiner Form eine teilweise Freiheit gelassen ist. Die Freiheit der Form war insbesondere dadurch bedingt, daß auch die Angestellten in diese Regelung einbezogen wurden. In dieser Einbeziehung der Angestellten liegt auf der anderen Seite aber auch ein Vorteil, der über die Bestimmungen des Washingtoner Abkommens, soweit es sich um Angestellte des Handelsgewerbes handelt, hinausgeht. Wenn auch eine gewisse vertragliche Freiheit in der Bemessung des Zuschlags vorgesehen ist, so bekennt sich der Gesetzentwurf doch grundsätzlich zu einem Zuschlag von 25 Prozent. In strittigen Fällen soll der Schlichter bindend entscheiden. Von der Zuschlagsfrist können durch Verfügung des Reichsarbeitsministers gewisse Saisongewerbe entbunden werden.

Die Straflosigkeit der freiwilligen Mehrarbeit hat, wie ich bereits ausgeführt habe, auf der einen Seite Mißstände zur Folge gehabt. Auf der anderen Seite hat sie aber auch gewisse Ausnahmen ermöglicht, deren wirtschaftliche Notwendigkeit nicht verneint werden kann. Die Beseitigung der Vorschrift zwingt deshalb dazu, dieser Notwendigkeit auf andere Weise Rechnung zu tragen. Selbstverständlich soll dies nur in dem unbedingt erforderlichen Ausmaß geschehen. Hierher gehören zunächst einmal die Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten, für die § 9 die Überschreitung der Zehnstundengrenze zulassen soll. Im übrigen handelt es sich bei diesen Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten keineswegs eine neue, selbständige Ausnahme; vielmehr stellt die Vorschrift lediglich die Zulässigkeit einer Überschreitung der Zehnstundengrenze für den Fall fest, daß auf einem der sonst in der Verordnung vorgesehenen Wege eine entsprechende Verlängerung der Arbeit herbeigeführt wird.

Auch die zu § 10 der Arbeitszeitverordnung vorgeschlagenen Ergänzungen sollen der Aufhebung des § 11 Abs. 3 in gewissem Umfang Rechnung tragen. Der Entwurf schreibt zu diesem Zweck vor, daß neben den Notfällen auch außergewöhnliche Fälle zu einer Ausnahme berechtigen sollen. Ebenso will er gewisse Arbeiten zulassen, deren Nichterledigung das Ergebnis der Arbeit gefährden, oder einen unverhältnismäßigen wirtschaftlichen Schaden zur Folge haben würden. Auch hier will der Entwurf durch Aufstellung strenger Voraussetzungen einem Mißbrauch möglichst vorbeugen.

Zusammenfassend ist also zu sagen: Eine endgültige Regelung, wie sie der Antrag der Sozialdemokratie fordert, ist unter den gegebenen Verhältnissen nicht möglich. Der Entwurf beseitigt aber die vorhandenen Mißstände, verbürgt eine strenge Durchführung des Arbeitszeitschutzes und bedeutet einen wesentlichen Fortschritte auf dem Wege zu einer endgültigen befriedigenden Regelung der Arbeitszeit. Es ist zu hoffen, daß damit ein Zustand erreicht wird, der es uns ermöglicht, die schwierige Frage der endgültigen Arbeitszeitregelung mit der unbedingt gebotenen Gründlichkeit und Sorgfalt vorzubereiten. ≈

Die Höhe der hypothekarischen Beleihungen von Wohnungsbauten.

Aus einem Runderlaß des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt teilt der Amtliche Preußische Pressedienst folgendes mit:

Zur Erreichung einer besonderen Finanzierung neuer Wohnbauten strebt die Mehrzahl der Grundkreditanstalten eine Heraufsetzung der jetzt üblichen Grenze für hypothekarische Beleihungen an. Bisher ist der Taxwert für Neubauten an der Hand verschiedener Bewertungsmerkmale im allgemeinen derart ermittelt worden, daß eine erststellige unverbürgte Beleihung nur innerhalb der Grenze von 30 bis 35 v. H. der heutigen Baukosten vertretbar erschien. Nunmehr wird allgemein eine Beleihung bis zu 40 v. H. der heutigen Boden- und Baukosten für notwendig und unbedenklich gehalten. Der Minister schließt sich dieser Auffassung an, insbesondere, weil durch eine erhebliche Senkung des Pfandbriefzinsfußes, hier und da auch durch Ermäßigung der Verwaltungskosten und des Tilgungsbetrages, den Darlehnsschuldnern jetzt ermöglicht ist, ohne wesentliche Steigerung der Jahresleistungen höhere hypothekarische Belastungen einzugehen, weil andererseits aber als sicher anzunehmen ist, daß die Erststellungskosten in absehbarer Zeit niemals auf die Friedenssätze zurückzuführen sein werden. Die Stadtschaften werden die erststellige Beleihung noch durch eine zweitstellige Beleihung ergänzen können, sofern die Belegenheits-Gemeinde die selbstschuldnerische Bürgschaft für diese übernimmt.

Der Minister erklärt sich deshalb damit einverstanden, daß die Stadtschaften auf Wohnungsneubauten künftighin erststellige Beleihungen, für die eine kommunale Bürgschaft schwerlich jemals erforderlich sein wird, bis zur Höhe von 40 v. H. der derzeitigen Gesamtherstellungskosten (der Bau- und Bodenkosten) und zweitstellige Beleihungen, sofern die Belegenheitsgemeinde die selbstschuldnerische Bürgschaft übernimmt, bis zur Höhe von 60 vom Hundert der genannten Kosten gewähren. An der satzungsgemäßen Verpflichtung der Stadtschaften, bei der Feststellung des Beleihungswertes und der satzungsmäßigen Beleihungsgrenze, nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und den Ertrag zu berücksichtigen, den das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann, wird dadurch nichts geändert. ⊕

Die Abrüstung der Marineluftschiffahrt

tu **Genf**, 2. April. (Tel.) In dreistündiger Sitzung beriet heute, die vorbereitende Abrüstungs-Konferenz die Frage, ob die Marineluftschiffahrt in die allgemeine Beschränkung der Rüstungen einbezogen werden soll. Während der englische Konventionsentwurf nur die Zahl der Marineflugzeuge, die an eine Landbasis gebunden sind oder an der Front verwendet werden können, beschränken will, nimmt der französische Entwurf für die Abrüstung alle Flugzeuge zusammen, ob sie zur Armee, zur Marine oder zur Polizei gehören. Die Franzosen wollen auch die Flugzeuge des Mutterlandes und der Kolonien unterschieden wissen. Diesen französischen Standpunkt verteidigte heute Paul Boncour. Ihm widersprach Lord Cecil, der jedoch erklärte, daß er in der Luftfahrtfrage neue Instruktionen aus London einholen werde. Der belgische Delegierte schloß sich wieder dem französischen Standpunkte an, Japans Delegierter wollte die Abrüstung der Marineluftfahrt mit der allgemeinen Marineabrüstung verbunden wissen. Der rumänische Delegierte betonte die schwierige Lage Jugoslawiens und Rumäniens, deren Hauptstädte von den Flüssen aus durch Marineflugzeuge angegriffen werden könnten. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, wurde beschlossen, ein Sachverständigen-Komitee mit der Formulierung eines Einigungsvorschlages zu betrauen. Zur Beschränkung der Kriegsmaterialien, der Militärluftfahrt, bemerkte der italienische Delegierte, daß er die französische Unterscheidung von Flugzeugen im Mutterlande und in den Kolonien nicht annehmen könne. Graf Bernstorff wies darauf hin, daß sich die deutsche Delegation im großen der französischen Auffassung anschließe, jedoch auch für den italienischen Standpunkt volle Sympathie hege. Dies treffe vor allem für die italienische Forderung auf die Gesamtbeschränkung des Flugwesens zu. Nach längerer Debatte wurde jedoch der französische Text über die Beschränkung des Kriegsmaterials, des Flugwesens, gutgeheißen. Der italienische Delegierte aber blieb bei seinen Bedenken.

*

Ausführlich beschäftigt sich mit der Frage der Rüstungsbeschränkung heute der „Temps", der u. a. schreibt: Alles Übel kommt daher, daß die Mächte, die an diesem Friedenswerke mitarbeiten und deren Einigkeit für die nützliche Arbeit der Entwaffnungs-Konferenz unentbehrlich ist, von sehr verschiedenen Standpunkten ausgehen. Der Plan, den man unter dem Deckmantel des Pazifismus verfolgt, ist, die kontinentalen Mächte und in erster Linie Frankreich, durch eine internationale Konvention zu entwaffnen, ganz wie Deutschland und seine Alliierten des Weltkrieges durch die Friedensverträge entwaffnet wurden. Dies würde eine ungerechte Regelung des Abrüstungsproblems sein, der wir auf keinen Fall zustimmen würden.

Es ist bemerkenswert, daß der Temps sich nicht scheut, noch immer zu unterstreichen, daß in der Abrüstungsfrage mit zweierlei Maß gemessen werden muß. Das Diktat von Versailles beginnt sich an einem seiner Haupturheber zu rächen.

Eine Rede Doumergues.

w **Paris**, 3. April. Präsident Doumergue hielt bei einem Bankett aus Anlaß der Einweihung des Rathauses in Lille eine Rede, in der er von dem Wiederaufbau sprach und erklärte, daß der äußere Friede abhängig sei vom inneren Frieden. Er richte deshalb an die Parteien die Mahnung zur Einigkeit. Frankreich habe wiederholt Beweise seiner Friedensliebe gegeben. Da es aber die Kriegserfahrungen nicht sobald vergessen könne, wünsche es eine dauerhafte und wohl garantierte Sicherheit zu haben. Frankreich wolle nicht mehr in der beständigen Furcht vor einer Katastrophe leben und arbeiten. Um diesen Ausbruch zu vermeiden, fuhr Doumergue fort, rechnet Frankreich gewiß auf die Verständigung der freien Völker und auf die Bildung einer höheren Auffassung von der Menschlichkeit, die gegen jede Gewalt und gegen den Krieg ist. Frankreich ist entschlossen, energisch und nachdrücklich an der Erzielung dieser Verständigung und an der Schaffung dieser höheren Auffassung zu arbeiten. Aber dies läßt sich nicht innerhalb eines Tages erreichen. Bis zu diesem Ergebnis darf Frankreich nicht vergessen, daß die Schwächung der Verteidigungsmittel eines reichen Landes im allgemeinen bei denen, die eifersüchtig sind, die heftige Versuchung erweckt, es anzugreifen. Lediglich durch die Aufrechterhaltung einer allen Gefahren entsprechenden Defensivkraft garantiert ein Volk vollkommen die Sicherheit seiner Grenzen und kann in Frieden arbeiten.

Wie Havas aus Lille berichtet, ereignete sich dort heute nachmittag, als der Präsident der Republik, Doumergue, sich nach Besichtigung der Messe in das neue Rathaus begab, an der Ecke der Rue de Paris und des Platzes Simon Vollant ein Zwischenfall, der übrigens von dem Festzug nicht bemerkt wurde. Ein anscheinend betrunkener Mann trat aus der Reihe der Menge, schritt auf den Wagen des Präsidenten zu und rief zwei mal aus: Nieder mit dem Krieg! Der betreffende Mann wurde unverzüglich von zwei Gendarmen festgenommen Er erklärte, Gabriel Even zu heißen und arbeitslos zu sein. Man durchsuchte ihn, fand jedoch keine Waffen bei ihm. Der Teil des Publikums, der den Zwischenfall bemerkt hatte, verdoppelte daraufhin seine Hochrufe auf Doumergue.

Deutscher Reichstag.

pd **Berlin**, 4. April.

Vizepräsident Dr. **Riesser** eröffnete die Sitzung um elf Uhr. Die

erste Lesung des Arbeitszeitnotgesetzes

wird fortgesetzt.

Abg. **Dr. Pfeffer** (DV) stellt mit Bedauern fest, daß alle sozialen Verträge, die jetzt zum Abschluß gelangen, stets zu Kampfobjekten zwischen den verschiedenen Volksschichten gemacht werden. Das treffe gerade für die Frage der Arbeitszeit zu. Die Arbeitgeber sind an den allgemeinen Zuständen nicht schuldlos, aber wenn der Streit um die Arbeitszeit so böse Formen angenommen hat, so trifft die Hauptschuld daran die Gewerkschaften. Die Deutsche Volkspartei strebt eine Verkürzung der Arbeitszeit aus kulturellen, gesundheitlichen und anderen Gründen an. Man müsse dies aber der organischen Entwicklung der Wirtschaft überlassen. Man könne nicht feststellen, daß mit der Ueberstundenarbeit Mißbrauch getrieben worden ist. Nur zwei Fälle in Frankfurt-Main und in Leipzig liegen aus ganz Deutschland vor, in denen hohe Geldstrafen verhängt worden seien.

Abg. **Rädel** (K) erklärt, das Wehgeschrei der Arbeitgebersyndizi sei nichts Neues. Der Kampf der Arbeiterschaft um den Achtstundentag sei ein Kulturkampf. Er sei notwendig, weil die Kapitalisten in der Ausnutzung keine Grenzen kännten. Das Proletariat kämpfe um seine Existenz.

Reichsarbeitsminister Dr. **Brauns** wirft dem Vorredner Uebertreibungen vor. Die Ueberstundenzuschläge stehen nicht nur auf dem Papier. Sie gelten nur nicht für einzelne Arbeiter, die Vorbereitungen oder Aufräumungsarbeiten vor oder nach der allgemeine Arbeit zu verrichten haben. Die Bergarbeiter selbst hätten sich lieber für zwei mal vier als für vier mal zwei oder für sechs mal eine Ueberstunde entschieden. 90 bis 95 Prozent aller Ueberstunden würden zuschlagspflichtig sein. Das Ueberschichten-Abkommen im Ruhrbergbau sei zum 31. Januar 1928 kündbar. Solche Abkommen gelten auch nur weiter, wenn sie freiwillig zustande gekommen seien, das sei aber beim Ruhrabkommen der Fall; eine Verbindlichkeitserklärung sei da nicht nötig gewesen. Man solle übrigens die Schiedssprüche und Verbindlichkeitserklärungen nicht ungerecht kritisieren. Sie seien doch in der Zeit noch der Inflation, als die Gewerkschaftskassen leer gewesen seien, vor allem den Arbeitern zugute gekommen. Die Schwierigkeiten gehen übrigens nicht von Deutschland aus, sondern von England. Dort wolle man den Achtstundentag nicht einmal im Bergbau unter Tage durchführen. Mißbräuche seien tatsächlich vorgekommen, namentlich in der Schwereisenindustrie und im Bergbau. Das neue Gesetz sei also nötig. zumal die Unternehmer der Wirtschaftskrise immer noch durch lange Arbeitszeit und niedrige Löhne beizukommen versuchten. Auf Einzelheiten könne man im Ausschuß eingehen Der Minister schließt mit der Hoffnung, der Ausschuß möge seine Arbeiten so beschleunigen, daß das Gesetz vor Ostern verabschiedet werden könnte.

Die Sitzung dauert fort.

Dem Reichsminister a. D. Dr. Scholz, der unter eigener Lebensgefahr im Sommer 1924 im Ostseebad Neuhaus den Bürgermeister Augustin vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Der König von Belgien ist inkognito in Paris eingetroffen.

Zur Lage in China.

Eine Note Amerikas an die Kantonregierung.

tu **Newyork**, 4. April. Staatssekretär Kellogg hat jetzt eine Note fertiggestellt, die der Kantonregierung wegen der Vorfälle in Nanking überreicht werden wird. Coolidge hat h-ute der Note zugestimmt. Sie ist angeblich in ihren Forderungen sehr mäßig, aber trotzdem bestimmt gehalten. U. a. wird eine Entschuldigung wegen des Angriffes auf das Konsulat und die Bestrafung der Schuldigen sowie Schadenersatz verlangt. Die Note wird in einer Abschrift auch den anderen in China interessierten Regierungen übermittelt werden.

Sturm auf das japanische Konzessionsgebiet in Hankau.

London, 4. April. (Tel.) Wie Reuter aus Schanghai meldet, ist nach japanischen Berichten aus Hankau dort als Folge eines Streikes zwischen einem japanischen Matrosen und einem chinesischen Kuli das japanische Konzessionsgebiet vom Pöbel gestürmt und geplündert worden. Von japanischen Kriegsschiffen gelandete Matrosen mußten mit Maschinengewehren vorgehen. — Ueber 2000 im Hankauer Konzessionsgebiet lebende Japaner suchten Zuflucht auf japanischen Kriegsschiffen. Aus Nanking und Schanghai haben vier japanische Kriegsschiffe sofortige Ordre nach Hankau erhalten.

Erklärungen Tschangkaischeks zur allgemeinen Lage.

Paris, 3. April. Der Sonderkorrespondent des Petit Parisien berichtet über Erklärungen, die General Tschangkaischek, der die Belagerungsarmee befehligt, vor etwa 30 englischen, amerikanischen und japanischen Journalisten über die Beschießung von Nanking durch die englische Flotte abgegeben hat. Er habe in Nanking eine Untersuchung angestellt. Die englischen Kanonenboote hätten ohne vorherige Ankündigung gefeuert. Wie viele Menschenleben seien dem zum Opfer gefallen! Er erwarte die amtlichen Berichte, um Schadenersatz zu beantragen. Er habe Kriegsschiffe festgestellt, die nach Schanghai unterwegs seien und zwar längs des ganzen Jangtsestusses. Weshalb das? Der Hafen sei so wie so schon voll von Kreuzern, Torpedobooten und Unterseebooten. In den Straßen seien Barrikaden errichtet und Schützengräben ausgehoben. Die Bewohner seien beunruhigt. Die nationalistischen Truppen müßten doch den Schutz aller Chinesen und der Ausländer ohne Unterschied gewährleisten. Er könne weder für die Ordnung noch für die Unordnung in den Stadtvierteln verantwortlich gemacht werden, in die die Soldaten der Südarmee nicht kommen. Er wisse, daß man seinen Leuten Mißtrauen entgegenbringe. Man habe behauptet, sie plünderten und erpreßten Lösegeld. Das sei nicht richtig. Seine Regierung beabsichtige nicht, gegenüber dem europäischen Stadtviertel Gewalt anzuwenden. Sie werde von den Mächten die Rückerstattung der Konzessionen auf diplomatischem Wege beantragen und sie glaube, diese Zurückerstattung zu erreichen. Er werde alle Nationen als befreundete ansehen, die China auf dem Fuße der Gleichheit behandeln wollten.

Minister Tschen über die Vorfälle in Nanking.

Schanghai, 3. April. In einer Erklärung sagt der Außenminister der Kantonregierung, Eugen Tschen, der vorläufige Bericht der Untersuchungskommission für die Vorfälle in Nanking zeige, daß kein Kantonese an den Ausschreitungen teilgenommen habe, diese vielmehr reaktionären Elementen zuzuschreiben seien, welche Nachzügler der Nordtruppen und Mordgesindel, das die Uniform von gefangenen Kantonesen trug, anstifteten, Gebäude von Ausländern zu plündern und diese selbst anzugreifen. Die Erklärung bringt das Bedauern über die Ermordung von etwa sechs Ausländern zum Ausdruck und hebt hervor, daß auf jeden von Chinesen getöteten Fremden 100 Chinesen kommen, die durch die Beschießung der Engländer und Amerikaner getötet oder verwundet wurden. Tschen weist darauf hin, daß die Ordnung in Nanking nach der Ankunft des Führers der Kantontruppen am Nachmittag des 24. März vollkommen wiederhergestellt worden sei.

In einer Entgegnung auf die Erklärung des Ministers Tschen, daß die vor kurzem erfolgten Angriffe auf die Fremden in Nanking das Werk von Reaktionären und anderen als nationalistischen Truppen seien, hat der amerikanische Konsul Davis dem Staatsdepartement erneut nachdrücklich erklärt, daß die nationalistischen Soldaten mit Überlegung und in der Absicht zu töten geschossen hätten. Dem britischen, dem amerikanischen und dem japanischen Konsul seien diese Tatsachen bekannt. Alle drei Konsulate seien planmäßig geplündert worden, und obgleich dies den nationalistischen Offizieren bekannt gewesen sei, seien keine wirksamen Maßnahmen zur Befreiung der Ausländer getroffen worden, die in den Gebäuden der Standard Oil Company Schutz gesucht hatten. Davis sagt weiter, daß sichere Beweise vorlägen, daß die Gewalttaten geplant gewesen seien und daß es sich nicht um Zufälligkeiten handeln könne, die von einigen wenigen Soldaten ausgegangen seien.

Nach einer im New York Herald veröffentlichten Agenturmeldung aus Schanghai soll der Befehlshaber der nationalistischen Streitkräfte in Nanking die Erschießung einer Anzahl von Nationalisten angeordnet haben, die an dem Angriff gegen die Ausländer in Nanking vor etwa 10 Tagen beteiligt waren.

Der Kampf um Oesterreich.

(Von unserem Korrespondenten.)

L **Wien**, 28. März.

Die Ureinwohner Nordamerikas hatten den Glauben, die Erde sei eine in Aether schwebende Scheibe; deshalb müßten alle Menschen nach den verschiedensten Seiten ihre Wege gehen, um das Gleichgewicht zu erhalten und die Scheibe nicht zum umkippen zu bringen. Auf den modernen Parlamentarismus angewendet, spricht der Funke Wahrheit, der in jenem Indianerglauben steckt, für eine Pluralität der Parteien und gegen das Zwei-Partein-System. In der Tat hat auch der gesunde Sinn des deutschen Volkes die im Zwei-Parteiensystem gelegenen politischen Gefahrenmomente bisher zu bannen vermocht. Wenn Oesterreich hier andere Wege geht und hier einem sozialistischen Block eine antisozialistische Einheitsfront gegenübersteht, so hat dieses Abweichen auch außerordentliche Ursachen. Die Einheit des sozialistischen Parteiengefüges ist eine derart besorgniserregende, derart geeignet, die Verfassung zum umkippen zu bringen — weniger durch die Zahl der Anhängerschaft, als durch Impulsivität der Parteitaktik — daß eben alle anderen politischen Gruppen ganz von selbst zu einer Einheitsfront zusammengeschweißt werden.

Die antisozialistische Einheitsfront in Oestereich ist allerdings keine vollkommene. Kleine Gruppen mit überspannten Forderungen haben sich ausgeschlossen. Aber im großen und ganzen erstreckt sich das Bündnis zwischen Christlichsozialen, Großdeutschen und Landbund über das gesamte Bundesgebiet. Die Kandidatenlisten stehen bereits fest; auf bürgerlicher Seite sind Listenführer in Wien, Seipel, Schmitz, Kienböck, Heinl, Waber, Mataja, Riehl, Kunschak, Jerzabek; auf sozialistischer Seite ist ebenfalls die Kandidatenreihung bereits beendet; auch hier findet man die alten Führernamen, wie Seitz, Dr. Bauer, Danneberg, Renner, Eldersch. Dabei ist es recht bemerkenswert, daß die berufsmäßigen Arbeiter in der sozialistischen Kandidatenliste nur mit etwa 16 Prozent vertreten sind.

Das große Interesse, welches das Ausland dem österreichischen Wahlkampf entgegenbringt, ist in der internationalen Bedeutung desselben begründet Moskau agiert gleicher Weise im Westen wie im Osten. Daß die österreichischen Sozialisten letzten Endes nichts anderes sind als eine Art Vortruppe der Sowjets, beweist schon die blanke Tatsache, daß es in Oesterreich so gut wie keine Kommunisten gibt; kommunistischer Geist lebt eben in der Sozialdemokratie. Aber auch der ganze innere Parteiaufbau derselben lehnt sich stark an die Grundsätze des kommunistischen Parteilebens an. Hier wird in der Tat ganze Arbeit geleistet. Es gibt sozialistische Kindergärten, von den „Kinderfreunden" betreut; die heranwachsende Jugend durchläuft dann das Zwischenstadium der „Roten Falken" oder „Roten Schwalben", bis endlich die Erwachsenen durch eine dreifache Kette in die Partei hineingezogen werden: Durch die politische Organisation, durch den Schutzbund und durch die Gewerkschaften. Die sozialistischen Gewerkschaften in Oesterreich zählen heute 885 000 Mitglieder — vor zwei Jahren noch war es weit über eine Million — wovon 73 Prozent der politischen Parteiorganisation angehören. Für die Lebendigkeit des Parteilebens sorgt ein ungeheurer Apparat von Spezialorganisationen, von auf Kosten der Allgemeinheit erbauten „Fürsorgeanstalten", weiter eine übermächtige offizielle Parteipresse (sechs Tageblätter mit einer Auflage von 137 000 Exemplaren), wozu noch inoffiziell gehaltene Parteiblätter wie „Abend", „Kleines Blatt", kommen. Eine Zentralstelle für Bildungswesen markiert wissenschaftliche Parteibestrebungen und arrangiert so nebenbei auch für Parteiführer verschiedensten Grades billige Weltreisen. Zweck dieser mustergültigen Organisation — für den Sozialismus gilt das Wort „Austria docet" — ist die Eroberung der Staatsmacht in Oesterreich. Diese Eroberung hätte aber nicht nur innerpolitische, sondern auch außenpolitische Auswirkungen.

Es ist nun interessant, zu beobachten, wie die rauhe Wirklichkeit in diesem Wahlkampf die Vorstöße der roten Macht zu den tollsten Kapriolen zwingt. Man erklärt ganz offen, daß man zu 90 Prozent das kommunistische Programm auf seine Fahne schrieb, scheint aber den wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Parole doch nicht ganz zu trauen. Man hat ja speziell in Wien ungeheure Wahlversprechungen gemacht, die viel Geld kosten, befürchtet aber, von einem allfälligen Wahlsieg ein Abströmen des ausländischen Kapitals aus politischen Rücksichten. Da will man nun vorbauen und proklamiert für Wien die Aufnahme einer Anleihe von 30 Millionen Dollar (in der Wahltaktik spricht man von 2100 Milliarden Kronen). Ob diese Anleihe gelingen wird, weiß man nicht. Für die Gegner der Sozialisten aber bedeutet dieses erst in den jüngsten Tagen bekannte Anleiheprojekt der sozialistisch verwalteten Gemeinden Wien einen großen taktischen Vorteil. Einmal ist dadurch bewiesen, daß die große Phrase von der Bekämpfung des „arbeitslosen Einkommens" ein Schwindel war, da nun die Sozialisten selbst darangehen durch Zahlung von Anleihezinsen zu 8 oder mindestens 7 Prozent Ausländern, noch dazu amerikanischen Plutokraten, ein arbeitsloses Einkommen zu verschaffen; den Besitzern von Wiener Kommunalobligationen, von denen es auch im Deutschen Reiche nicht wenige gibt, hat man ja doch ihr „arbeitsloses Einkommen" restlos konfisziert. — Was das mit großer Emphase verkündete Investitionsprogramm für Wien betrifft, so ist der parteipolitische Zweck desselben unverkennbar; daß beispielsweise für arbeitslose Hausgehilfen eigene Heime gebaut werden sollen, klingt für den ersten Blick recht sozialpolitisch, dient aber nur dem Zweck, um hier Agitationsherde für die politische Bearbeitung dieser Gruppe zu schaffen. Auch soll nicht übersehen werden, daß Finanzminister Kienböck nachgewiesen hat, daß die in der abgelaufenen Wahlperiode seitens der Wiener Gemeindeverwaltung investierten Summen im Betrage von 400 Billionen Kronen weitaus überdeckt wurden durch die Steueranteile, die der Gemeinde Wien durch den österreichischen Staat überwiesen wurden. Dem Staat und der bürgerlichen Regierung läßt man das Odium des Steuereinkommens, während man sich vor der Wählerschaft mit Investitionen brüstet.

Wie dieser Wahlkampf von wirklich historischer Bedeutung ausgehen wird, wird wohl von der „Partei der Nichtwähler" abhängen. In Wien allein haben bei den letzten Wahlen über 109 000 Wähler nicht abgestimmt. Von großer Bedeutung ist es auch, ob die nichtsozialistische Bevölkerung von Eroberungswillen und Kampfesstimmung beseelt sein wird. Hier schlägt manchesmal zu viel Diplomatentum, zu viel Pazifismus durch, obwohl doch auch christlichen und nationalen Idealen genug Aufrüttelndes zugrunde liegt, und obwohl die Erfahrungen, die nicht nur die bürgerliche Gesellschaft, sondern auch die Arbeiterschichten mit Sowjetrußland gemacht haben, zu denken geben sollten. Aber man steht ja erst am Anfang des Kampfes und hat einen Gegner gegenüber, der wohl über ungeheure Geld- und Machtmittel verfügt, dessen Programm aber schon recht flügellahm geworden ist.

Deutsche Volkspartei — Konkordat — Schulfrage.

Eine Rede Stresemanns.

w **Berlin, 3. April.** In der heutigen Sitzung der 5. allgemeinen Kulturtagung der Deutschen Volkspartei nahm Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort. Er führte u. a. aus:

Ich sehe eine Anfrage vor mir, die dahin geht, der Außenminister hielte ein Konkordat aus außenpolitischen Gründen für erwünscht. Ich habe einen derartigen Satz niemals ausgesprochen. Ich glaube, daß die große Bedeutung dieser Frage auf dem inneren Gebiet deutschen Geisteslebens liegt. Die Frage steckt in ihren Anfängen noch völlig in den Ressorts. Nach den Vorgängen in Bayern heißt sie nicht mehr: Reichskonkordat oder nicht? sondern: Reichskonkordat oder Landeskonkordat? Jetzt geht der ganze Sturm gegen ein etwaiges Reichskonkordat. Es ist seltsam, wenn die Demokratische Partei im Reiche sich an diesem Sturm beteiligt, während ihre Aufgabe doch in Preußen liegt, um hier durch den ihrer Partei angehörigen Kultusminister reaktionäre Entschließungen zu verhindern. Wenn Bayern und Preußen ein Konkordat haben, dann ist für die großen Länder so viel geschehen, daß nur noch wenig zurückgenommen werden kann. Wenn unsere Partei in der Lage gewesen wäre, im Verlaufe der letzten Jahre auf die Entwickelung praktisch stärkeren Einfluß zu nehmen, so wäre die Lage in Bezug auf das preußische Konkordat eine andere, als jetzt. Es fragt sich noch das eine, was von unserer Seite aus geschehen kann, um die Entwickelung zu hemmen, die vielleicht für eine ganze geschichtliche Periode unseres Geisteslebens bestimmend ist. Ich möchte das eine sagen: Daß diese Fragen aufgetaucht sind, bedauere ich nicht, wenn sie auch ausgefochten werden. Es ist auch für die deutsche politische Erziehung ein Plus, wenn einmal der deutsche Bürger erfährt, daß es noch andere Dinge als Handelsverträge, Hauszinssteuer usw. gibt. Ich glaube hier gibt es für uns ein sehr großes Feld der Betätigung. Ich weiß nicht, ob wir parlamentarisch stark genug sind, aber ich entsinne mich aus der Geschichte der nationalliberalen Partei, daß einmal ein Schulgesetz gefallen ist, trotzdem die Mehrheit dafür war. Das war, als Bennigsen dazu aufrief, die liberale Partei zu einigen und alles zurückzustellen, gegenüber dieser Frage. So sollten wir auch jetzt andere Fragen lieber zurücksetzen und die Parteiarbeit einmal ganz bewußt auf diese Frage hinlenken. Ich bin der Überzeugung, daß unser Einfluß in diesen Fragen weit hinausgeht über die Grenzen der Partei. Wir werden durch unsere Stellung bestimmen können, was andere große Parteien in diesen Fragen tun. Diese Fragen sind so bedeutsam, daß auch ein Parteitag der Deutschen Volkspartei sich mit dem befassen muß.

Es wurden folgende Entschließungen zum Beschluß erhoben:

Für das zu schaffende Reichsschulgesetz, dessen baldige Einbringung dringend notwendig ist, stellt der Reichsschulausschuß der Deutschen Volkspartei folgende Forderungen, deren nachdrückliche Vertretung er von der Reichstagsfraktion erwartet: Das Gesetz soll: 1. die Schulhoheit des Staates unzweideutig zum Ausdruck bringen. Das verfassungsmäßig anerkannte Recht der Eltern findet seine Grenzen an dem überragenden Recht des Staates. Es muß 2. die Erziehung der deutschen Jugend zur nationalen Bildungseinheit sichern; 3. die Unterrichtsleistungsfähigkeit der Schule gewährleisten; 4. die Freiheit der Lehrpersönlichkeiten schützen; 5. die Wahrung der Gewissensfreiheit, die geschichtliche Schulart in ihrem Bestand und ihrer Wesensart erhalten, und sie in ihrer Entwicklung nicht behindern. Die nach Artikel 146 Absatz 1 der Reichsverfassung vorgesehene „für alle gemeinsame Schule", muß den Charakter einer christlichen Simultanschule tragen. Die weltliche Schule ist auf gesetzliche Grundlagen zu stellen.

Ferner wurde folgende Entschließung gefaßt:

Getreu den liberalen Überlieferungen bekennt sich der Reichsschulausschuß der Deutschen Volkspartei aufs neue zu dem Gedanken der Staatshoheit auf dem Gebiete der Schulpolitik. Mit diesem Gedanken ist der Abschluß eines Konkordates mit der katholischen Kirche, das auf das Schulgebiet übergreift, unvereinbar. Der aktive Einfluß der Kirche auf den Religionsunterricht muß in eine Form gebracht werden, wodurch die letzte Entscheidung über die Zahl der Religionsstunden, Lehrplan, Lehrbücher und dergl. dem Staate verbleibt. Insbesondere darf dieser Einfluß der Kirche auf den Religions-Unterricht nicht zu einer Kontrolle der Religionslehrer übersteigert werden.

Schließlich wurde einer Entschließung zugestimmt, in der der Reichsschulausschuß der Deutschen Volkspartei der Vorlegung eines Gesetzes zur Ausführung des Artikel 146, Absatz 2, der Reichsverfassung (Reichsschulgesetz) baldige Vorlegung eines Gesetzes zur Ausführung des Artikels 147 (Privatschulgesetz) fordert.

*

Die Sprache der Deutschen Volkspartei läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Sie wird mit ihren „liberalen Forderungen" und ihrer Stellungnahme keineswegs bestimmen können, „was andere große Parteien in diesen Fragen tun." Das Zentrum kennt seinen Weg; es wird ihn unbeirrbar gehen.

Deutsches Reich.

Der Vorsitzende des Enquete-Ausschusses nach London abgereist.

tu **Berlin, 4. April.** Der Vorsitzende des Enquete-Ausschusses, Lammers, ist gestern nach London gereist, um den Besuch Sir Arthur Balfours zu erwidern. Er wird im britischen Handelsamt von der dortigen Enquete-Kommission am 6. April einen Vortrag über die deutsche Enquete halten und die englischen Methoden an Ort und Stelle noch weiter studieren.

Kurze Nachrichten.

Der König der Wahabiten, Ibn Saud, hat sich zum König von Hedschas und von Nedschd erklärt.

Handel und Volkswirtschaft.

Ruhigere Kursbewegung.

tu **Berlin, 4. April. (Tel.)** Die Kursbewegung gestaltete sich während des ersten Teiles der heutigen Börse wesentlich ruhiger als am Wochenschluß. Vereinzelt kamen Abgaben zur Sicherung der Gewinne an den Markt, wozu die enormen Kurssteigerungen der vergangenen Tage einen Anreiz gaben. Die herauskommenden Aktienbeträge fanden aber eine bemerkenswert glatte Aufnahme. Die Aufwärtsbewegung setzte sich nach Erledigung dieser Verkäufe später in leichtem Umfang fort, wobei die J. G. Farben klein stark im Vordergrunde standen. Die Phantasie der Spekulation ist in diesem Papier durch die großen neuen internationalen Projekte des deutschen Farbentrustes angeregt worden, so daß J. G. Farbenindustrie etwa 2 Prozent höher einsetzten. Lebhaft lagen der Bankenmarkt, Schiffahrtsaktienmarkt, Elektrowerte, Braunkohlenwerte, Textilaktien und Bier-Sprit-Werte. Die Geldverhältnisse waren befriedigend. Die Differenzzahlungen, die am heutigen Morgen stattzufinden hatten, sind glatt verlaufen. Der Satz für Tagesgeld gab in den Mittagsstunden um etwa ½ Prozent auf 6½—8 Prozent nach. Für Monatsgeld wurden 7—8 Prozent verlangt. Warenwechsel mit Großbankgiro 4⅞ Prozent.

Im Devisenverkehr nahm die Befestigung der italienischen Lira einen bemerkenswerten Fortgang. London ging gegen Mailand auf 101,75 zurück. In Berlin befestigte sich der Dollar auf 4,2182.

Im einzelnen hielten sich die ersten Kurse im ganzen auf der Basis der letzten amtlichen Schlußnotierungen. Die Veränderungen betrugen nur vereinzelt mehr als 1½ Prozent. So konnten Maschinenfabriken und Elektrowerte um diesen Prozentsatz anziehen, wovon allerdings Felten u. Guilleaume mit 5¼ Prozent eine Ausnahme machten. Licht und Kraft minus 1 Prozent. Am Montanaktienmarkt wurden Kohlenwerte, ferner Rheinstahl und Mannesmann besonders beachtet. Von chemischen Werten trat für Rütgerswerke (plus 3 Prozent) Interesse hervor. Die schweren Favoritpapiere der letzten Börse, Ludwig Löwe, Schubert u. Salzer, Ilse Bergbau, Kaliaktien, Vereinigte Glanzstoffe, eröffneten ruhig bei nur unwesentlichen Schwankungen, konnten damit also ihre kürzlichen Gewinne fast behaupten. Deutsche Staatsanleihen still. Bauwerte freundlich.

Im weiteren Verlauf der Börse gestaltete sich die Tendenz unter mehrfachen Schwankungen sehr unsicher, überwiegend aber schwächer. Das Kursniveau bröckelte um 1—2 Prozent ab, nach dem verschiedene uneinheitliche Veränderungen vorausgegangen waren. Verstimmend wirkte wohl vor allem der Ultimoausweis der Reichsbank, obwohl dieser nicht eine so starke Anspannung zeigte, wie man vielfach erwartet hatte. Gegen Schluß der Börse schien sich die Haltung wieder zu bessern. Eine Ausnahme machten Rheinstahl-Aktien, die während des ganzen Geschäfts lebhaft und fest umgingen. Der Kurs zog bis 245, d. h. um 6½ Prozent an. Man sprach von einer angeblich zu erwartenden Halbjahrsdividende in Höhe von 5½ Prozent und erörterte wieder günstige Umtauschbedingungen in J. G. Farben-Aktien. Philipp Holzmann notierten mit 201 etwa 5½ Prozent höher. Privatdiskont kurze Sicht 4⅞ Prozent und lange Sicht 4⅝ Prozent.

An der Nachbörse erfreuten sich speziell Bankaktien und Kohlenwerte sowie Rheinstahl einer festen Tendenz. Rheinstahl zogen auf 246½, Harpener auf 259, Rheinische Braunkohlen auf 333 an. Commerzbank-Aktien waren mit 222 gesucht. Dresdener Bank 199½, Deutsche Bank 194. Im übrigen waren Schiffahrtsaktien lebhaft gehandelt, doch lagen hier die Schlußkurse gedrückt. Nachbörslich hörte man Hamburg-Süd mit 229, Hansa Dampf mit 233, Hapag 154, Nordlloyd mit 153. Sonst nannte man u. a. J. G. Farbenindustrie 333, A. E. G. 177, Siemens 292½, Gelsenberg fest 202, Phönix 146, Mannesmann 225,5, Mansfelder 168,5. Die Ablösungsanleihe notierte zeitweise 25,50, um wieder auf 25,25 zurückzugehen. Die Anleihe des Deutschen Reiches von 1927, die Anfang d. Js. aufgelegt wurde, wird morgen zum amtlichen Verkehr an der Börse eingeführt und erstmalig notiert werden.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin, 4. April. (Tel.)** Die überseeischen Weizenforderungen waren heute leicht erhöht, ohne aber hier größeren Einfluß auszuüben. Bei kleinen Umsätzen wurde Mai-Lieferung eine halbe Mark höher, sonst kam zu Beginn kein Kurs zustande. Für Roggen war heute wohl manches Inlandsangebot im Markt, doch bestehe zu den höheren Preisforderungen wenig Interesse. Der dringende Bedarf zahlte im Termingeschäft bis eine Mark erhöhte Preise, und zwar für vordere Sichten höher als für spätere. Gerste ruhig. Auch Hafer hat vorsichtigere Frage, so daß das vorhandene Angebot nur schwer zum Geschäft führt. Im Gegensatz zu etwas besserer Bedarfsfrage für Roggenmehl liegt Weizenmehl vernachlässigt.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märk. 267—270 still; Mai-Lieferung 284,5; Roggen, märk. 255—260 fester; Mai-Lieferung 262,5—262 75; Juli-Lieferung 250,5—251; Sept.-Lieferung 229,75—230; Sommergerste 218—245 fest; Wintergerste 192—205; Hafer, märk. 209—217 fester; Mai-Lieferung 216,5—215,5; Juli-Lieferung 218,5 und Brief; Mais loko Berlin 177—180 ruhig; Weizenmehl 34,75 bis 36,5 behauptet; Roggenmehl 34,7—36,25 fest; Weizenkleie 14,7 ruhig; Roggenkleie 15 ruhig; Viktoriaerbsen 42—59; Kl. Speiseerbsen 30—32; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 14—14,75; dito gelbe 16—17; Seradella, neue 22,5—25; Rapskuchen 14,5—15,6; Leinkuchen 19,6—19,9; Trockenschnitzel 12,10—12,40; Sojaschrot 19—19,4; Kartoffelflocken 29,8—30,1.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin, 4. April. (Tel.)** Die Kartoffelerzeugerpreise sind unverändert geblieben bis auf Fabrikkartoffeln, die heute 18 Pfennig pro Stärkeprozent notierten.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg, 4. April. (Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 33⅝—33½, April 33½. Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin, 4. April. (Tel.)** Elektrolytkupfer 126,75; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 57—57,5; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 340—350, Antimon Regulus 110—115; Fein-Silber 78,5—79,5.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen, 4. April. (Tel.)** Loko 15,73.

tu **Liverpool, 4. April. (Tel.)** Eröffnung. Mai 7,52—7,53; Juli 7,65; Oktober 7,75; Dezember —; Januar 7,83; März —. Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

Essener Viehmarkt.

tu **Essen, 4. April. (Tel.)** Auftrieb: Großvieh 224, Ochsen 20, Bullen 50, Kühe 133, Färsen 11, Fresser 10, Kälber 785, Schafe 24, Schweine 4186. Marktverlauf: In allen Gattungen ziemlich lebhaft. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 62—66; a2) 55—60; Bullen a) 58—61; b) 55—57; c) 52—54; Kühe a) 58—61; b) 52—56; c) 42—48; d) 30—36; Färsen a) 62—63; Kälber a) 90—105; b) 72—85; c) 58—70; d) 44—52; Schafe a1) 56—65; a2) —; b) 45—53; c) 37—40; Schweine a) 64—65; b) 63—64; c) 62—63; d) 60—61; e) 58—60; f) —; g) 52—58.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

tu **Dortmund, 4. April. (Tel.)** Auftrieb: Großvieh 567, Kälber 729, Schafe 37, Schweine 3806. Marktverlauf: Großvieh, Schafe und Schweine mittel, Kälber gut. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 63—64; a2) 61—63; b1) 57—60; b2) 53—56; c) 49—52; d) 45—58; Bullen a) 63—64; b) 59—62; c) 53—58; d) 45—52; Kühe a) 58—60; b) 55—58; c) 47—54; d) 35—45; Färsen a) 63—64; b) 58—62; c) 50—54; Kälber a) —; b) 85—90; c) 65—84; d) 45—64; Schafe a1) 55—60; a2) 50—55; b) 45—50; Schweine a) 63—64; b) 63—64; c) 62—63; d) 60—62; e) 58—59; f) 55—57. — In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehsgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse guten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Irrtümer kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	2. 4.	4. 4.
Abl.-Schuld I	320	320
dto. II	321	321
5% Wertb. 1923	99.0	99.5
Abl.-Sch. neu	25.1	25
Schutzgebiet.	13	13
Sparprämie	—	—
Westf. Prov.-Anl		
Westf. Kohle	—	12
8% F.-G.-Anl	103	103
7% dto.	102	10
7% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
D. Austr. Dampf	—	—
Hapag	154	154
Hb-Süda.-Dam	230	228
Hansa-Dampf	236	234
Nordd. Lloyd	152	153
Vereinigte Elbe	91½	91¹
Bank-Aktien		
Barmer Bankv	182	183
Berl. Handelsg	275	273
Commerzbank	217	217
Darmst. Bank	289	288
Deutsche Bank	193	19
Disconto	182	181
Dresdner Bank	199	200
Osnabr. Bank	114	114
Reichsbank	180	181
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br	270	269
Union	324	323
Isenbeck Hamm	137	135
Schlegelbräu	262	261
Wicküler	260	258
Industrie-Aktien		
Akkumulatore	178	178
Adler Zement	181	182
Adlerwerke	141	142
A.-G. für Bau	136	137
Alexander	85	85
A.-E.-G.	181	177
Alsen Zement	256	252
Anglo C. Guano	115	114
Anhalter Kohle	144	144
Ankerwerke	187	187
Annener Guß	26.5	—
Aplerb. Berg	—	—
Augsb. Nürnb	151	153
Balcke Masch.	—	—
Berlin Anh. M.	69	69.5
Banning Masch.	1	61½
Baroper Walzw	140	142
Basalt	111	112
Bayer. Spiegel	76	76
Bedburg. Wolle	—	—
Bemberg I. P.	414	414
Berg. Eveking	—	—
Berger Tiefbau	367	371
Bergmann	209	207
Berlin Gubener	350	357
Berl. Karlsruh.	107	107
B. Maschinenb.	147	145
Beton & Monier	166	165
Bingwerke	34.5	32.5
Boch. Gußstahl	198	198
Bösp. Walz v.	88	90
Braunkohlenbr	235	237
Braunschw. M.	102	98¹
Breitenb. Zem.	181	183
Bremer Linol.	259	259
Bremer Vulkan	144	144
Buderus	131	130
Busch Lüdensch	95	95
Busch Waggon	99.8	103
Byk Gulden	113	114
Calmon Asbest	56.3	56.1
Capito & Klein	21	21.5
Charl. Wasser	134	135
Chem. Heyden	137	137
Chem. Gelsenk.	107	106
Chem. Albert	179	173
Contin. Coutsch	123	125
Daimler Motor	128	128
Dessauer Gas	224	221
Deutsch. Atlant.	129	127
D. Lux Bergw.	199	198
Dtsch. Asphalt	161	16
Dtsch. Erdöl	199	197
Deutsche Kabel	135	135
Deutsche Kali	157	162
Dt. Maschinen	123	124
Dt. Schachtbau	147	149
Dt. Wollwaren	63¹	64
Dt. Eisenhand	114	113
Dürkopp	89¹	89
Düsseld. Eisen	58	61
Düsseld. Masch	73	69¹
Dynamit Nob	162	162
Egestorff Salz	130	136
Eisenw. Kraft	65	65.2
Elektr. Liefer	214	212
Elek. Lichtu. Kr	213	210
Elitewerke	41.8	41.5
Eschw. Bergw	172	175
Essener Steink.	214	214
Faber Bleistift	130	126
Fahlberg List.	163	164
I. G. Farbenind.	332	331
Feldm. Papier.	238	236
Felten & Guill.	180	172
Flinkenb. Zem.	—	—
Flender Brück.	9³	9¹
Flensb. Schiffsb	112	112
Friedrh. Kali	165	170
Frister	108	107
Gaggenau	54.6	55
Gebhardt & Co.	134	136
Gelsenk. Berg.	200	199
Ges. f. elek. Unt	269	267
Gildemeister	120	121
Girmes & Co.	—	170
Gladb. Woll. Ind	194	194
Goedhardt	121	126
Goldschmidt	160	161
Görtz opt.	—	—
Goth. Waggon	23.6	24¹
Gritzner	122	123
E. Gundlach	116	115
Gutmann M.	91	91.8
Hacketh. Draht	104	105
Hammersen	153	152
Hannov. Masch.	135	138
Hansa Lloyd	66	65½
Harburg. Eisen	137	139
Harkort Bergb.	53.5	54
Hark. Brückh.	105	104
Harpen. Bergb.	249	250
Hartmann	67.3	66
Heckmann	80	80
Hedwigshütte	155	160
Heine & Co.	80	81
Held & Franke	144	145
Hemmoor Port.	248	250
Hilgers Verz.	103	103
Hilpert Masch.	98	96
Hindr. Aufferm	125	126
Hirsch Kupfer.	112	116
Hoesch Stahlw	217	217
Hoffm. Stärke	98.5	101
Hohenlohe	31.4	30¹
Ph. Holzmann	196	197
Howaldt Werke	—	—
Höxter-Godeih.	101	103
Hubertus Brk	184	184
Humb. Masch	51.8	46¹
Hutschenreuth	68.5	67¹
Ilse Bergbau	331	342
Junghans	124	124
Kabla Porzell.	139	144
Kali Aschersl.	216	219
Kalker Masch.	83	85
Kammerichw.	—	—
Karlsr. Masch.	46	46
Karstadt	177	178
Kassel Federst.	99	97¼
Kleinerwerk.	195	194
Koon Adler	113	113
Köln-Neuessen.	225	223
Kölsch Walzg.	90¹	90
König Wilh.	255	248
Körting Gebr.	103	104
Krauss & Co	85	84.5
H. Krefft	144	146
Kromschröder	168	170
Kronprinz Met.	137	138
Küppersbusch.	220	220
Kyllhäuser H.	33¹	85
Lahmeyer	186	187
Laurahütte	99.5	98
Leopoldsgrube	163	161
Lindes Eism.	185	190
Lindenberg. St.	63.5	64.1
Lindström	232	232
Linke Hofmann	98	99.5
Ludwig Löwe	366	377
Lüdensch. Met.	123	123
Magdeb. Bergw	194	188
Magdeb. Mühl.	146	140
Magirus	84	85¹
Mannesmann	226	224
Mansfelder Akt.	160	164
Mark Portl.-Zem	—	—
Maschfb. Baum	140	140
Mechan. Linden	287	291
Meltheuer Tüll	39.5	39
Metz & Genest	163	163
Mot. Deutz	89.8	87.8
Mühle Rüning.	160	162
Mühlhm. Bergw	109	109
Müller Gummi	163	163
Nationale Auto	138	137
Nordd. Steingut	200	200
Nordd. Wolle	204	204
Oberbedarf	132	131
Oberschl. Koks	131	129
Oeking Stahl	55	58
Oressl. & Kopp.	137	138
Osnabr. Kupfer	70	70
Ottensen Eisen	35	33
Phoenix Bergw	146	140
Phoen. Braunk.	140	142
Plauener Spitz.	66	66.5
Pöge Elektr.	153	150
Polyphon	170	169
Ponge Spinn.	—	—
Poppe & Wirth	95.5	95.5
Porta Union	—	—
Preußengrube	129	129
Rasquin-Farb	120	115
Ravensb. Spinn	—	—
Reichelt Metall	99	97¼
Reisholz Papier	305	305
Rhein. Braunk	326	329
Rhein. Spiegelg.	198	197
Rheinstahl	235	240
Rh.-Westf. Elek.	210	209
Rh. Westf. Kalk	182	181
Rh.-W. Spreng	124	121
Rh.-W. Zement	177	183
Rhein. Textil	82	86
Rhenania Ch.	69	67.5
Riebeck Mont.	186	187
Riedel	107	103
Rodder Grube	680	675
Rombacher	—	—
Rosenthal Porz.	144	146
Rückforth	140	139
Rütgerswerke	141	144
Sachsenwerk	137	138
Salzdetfurth	279	281
Sarotti	224	221
Sauerbrey	124	124
Saxonia-Portld	173	176
Schering chem.	227	230
Schles. Leinen	105	107
Schles. Textil	97	99¹
Schlöß Schulte	—	—
Hug. Schneider	115	113
Schubert & Salz	328	324
Schuckert El.	194	191
Schwelm Eisen	185	182
Siegen-Soling	73	72
Siemens-Glas	192	189
Siemens Halske	291	291
Staßfurt. Chem.	75.5	80¹
Stettiner Cham.	111	114
Stett. Vulkan	88.8	89
Stock & Co.	79	78¹
Stöhr Kamm g.	174	175
Stolberg Zink.	308	307
Tafelglas	132	132
Tecklenborg	38	36
Teleph. Berlin	110	108
Thale Eisen	—	—
Friedr Thomee	125	125
Leonh. Tietz	136	139
Tittel & Krüger	176	188
Varziner Pap.	148	150
V. Dt. Nickelw	176	178
V. Glanzstoff	617	620
Ver. Jute B	—	—
V. Märk. Tuch	76.5	77½
Ve. Stahlw.	52	152
V. Zypen & W.	264	263
Vogel Telegr.	116	117
Voigt u. Wolff	233	105
Vogtländer M.	114	114
Wanderer	265	264
Warst. Grube	170	170
Wasserwerk G.	143	145
Wessel Porz.	59	60.5
Westeregeln	219	221
Westfal. Eisen	99	101
Westf. Dr. Hamm	90¹	95
Westf. Eisen	56	56
Westf. Kupfer	81.5	81.5
Wicking	201	200
Wilhelmshütte	83	84.5
Wilke	174	17
Wissen. Metall	144	144
Wittener Guß st	63	67
Wolff Masch.	79	74
Zeitlstorf Verein	157	158
Zellst. Waldhof	284	282
Zimmerman	85	85
Kolonialwerte		
Neuguinea	1530	1500
Otavi Minen	40.8	40.6
Südwest. Phosph	83	83
Apis	—	—
Kurse i. fr. Verk.		
Albr & Meister	43	43
Allg. Hochbau	96	96
Adler Kohle	98	101
Benz Motoren	—	—
Dt. Lastauto	54	52
Dtsch. Petrol.	79	84
Glückauf Brk.	100	100
Hallesche Kali	164	167
Hannover. Kali	—	—
Heidburg V.-A	102	106
Kabel Rheydt	187	191
Krügersdall	198	202
Manoli Zig.	98	—
Meyndhausen	—	—
Nonnenberg	—	—
Oehlebera	9	94
Stöwer Auto	15¹5	16
Ufa Film	34	30
Argent. Reaten	—	—
Petersb. Intern	4.25	4.35

Aus der Stadt.

Münster, 4. April.

⊙ **Der erste Teilbetrag für das Finanzamt Münster-Stadt bewilligt.** Bei der Erledigung der Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums wurde auch der erste Teilbetrag für das Finanzamt Münster-Stadt in Höhe von 300 000 Mark bewilligt. In der Begründung im Etat hieß es seinerzeit zu diesem Titel: „Das Finanzamt Münster-Stadt ist in zwei nur kurzfristig ermieteten Häusern unzureichend untergebracht. Die getrennte Unterbringung erschwert den Dienstbetrieb. Ein reichseigener Bauplatz — an der Münzstraße — ist vorhanden. Derselbe bietet auch Platz für seinen noch vorzubehaltenden Neubau für das Finanzamt Münster Land, dessen Unterbringung in dem alten Gebäude der ehemaligen Oberzolldirektion auf die Dauer nicht vertretbar ist. Die Gesamtkosten einschließlich der Ergänzung der Geräteausstattung beträgt 632 800 Mark." Als erster Teilbetrag wurden 300 000 Mark angesetzt, die nunmehr bewilligt sind. Die Frage des Neubaues des Finanzamtes Münster-Land ist, wie wir aus dem Reichsfinanzministerium erfahren, noch nicht endgültig geregelt.

△ **Kirchliche Ernennungen.** Ernannt: Pfarrer Georg Bücker zu Gescher zum Dechanten im Dekanat Coesfeld; Pfarrer Theodor Micklinghoff zu Lette zum Definitor im Dekanat Coesfeld; Vikar Joseph Lodde zu Gladbeck zum Pfarrdechanten in Coesfeld St. Lamberti; Seminarpriester August Nehe aus Molbergen i. O. zum Kaplan in Bork; Seminarpriester Martin Benbrocks aus Cleve zum Kaplan in Sonsbeck.

⊕ **Päpstliche Auszeichnung.** Frau Elisabeth Hillger ist laut Verfügung des Kardinal-Staatssekretärs vom 6. März 1927 mit dem „Kreuz pro ecclesia et pontifice" ausgezeichnet worden. Frau Hillger hat sich als Vorsitzende des Elisabethvereins und des Müttervereins St. Lamberti um das kirchliche und caritative Leben der Gemeinde sehr verdient gemacht. Der blühende Stand der Pfarrhilfe in St. Lamberti ist wesentlich ihrer eifrigen Mitarbeit zu verdanken. Seit dem vorigen Jahre steht Frau Hillger als Präsidentin an der Spitze sowohl des „Diözesanverbandes der Elisabethvereine" als auch des „Münsterschen Ortsverbandes der Elisabethvereine". Die Auszeichnung wurde vor einigen Tagen von der Pfarrgeistlichkeit St. Lamberti überreicht.

♂ **Treue Dienste.** Fräulein Anna Griese konnte am 1. April auf eine 30jährige Tätigkeit in der Familie des Landesgerichtsrats Sauer, Engelstraße 10, zurückblicken. Aus diesem Anlaß erhielt sie neben einer Anerkennung das Ehrendiplom der Stadt Münster.

♂ **Blomenkamps-Haussee!** Die Zoologische Abendgesellschaft hatte in den letzten Tagen derartig überfüllte Häuser, daß die Gebrüder Blomenkamp sich in dieser Woche nicht weniger als fünfmal dem Publikum zeigen müssen. Um den — trotz Sarrazinischou — einsetzenden Andrang bewältigen zu können, ist für Freitag, den 8. April eine Sondervorführung eingelegt, sodaß die Spieler am Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag in Aktion treten müssen, also vier Tage nacheinander. Am Sonntag ist unwiderruflich Schluß. Heini reist dann mit seinem Antang nach Amerika zurück, während Caspar Melchior und Balthasar sich mit ihren Frauen Stina, Fina und Mina auf ihre gemeinsame Besitzung Blomenkamps Hof zurückziehen.

○ **Widrige Umstände** machten den 23jährigen Kaufmann Heinrich B. zum Dieb. In jungen Jahren war er elternlos geworden und auf eigene Füße gestellt. Verschiedentlich mußte er die Stellung wechseln. Durch den Tod des Chefs verlor er die letzte Stellung als Buchhalter und blieb eine Zeitlang stellenlos. Im Herbst des vergangenen Jahres bot sich dem B. der für Frau und Kind zu sorgen hatte, eine neue Verdienstmöglichkeit bei einem Kaufmann R. Das Gehalt, das er nun erhielt, reichte fast nur zur Bezahlung der Wohnung, für die Lebenshaltung blieb nur wenig übrig. So kam es, daß er sich an dem Eigentum des Kaufmanns vergriff. Von November 1926 bis Januar d. Js. entnahm er der Kasse kleinere Beträge. Das Geld, das er in dieser Zeit an sich brachte, und nach den Angaben des Angeklagten die Summe von 250 Mark erreichte, nach den Ermittlungen des Kaufmanns aber 1000 Mark überschreiten soll, verwandte er für die Familie. Das Schöffengericht Münster verurteilte den Angeklagten unter diesen Umständen zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis. Da der Angeklagte eine Stellung hatte und nicht vorbestraft war, setzte das Gericht die Strafe aus. Es machte ihm zur Aufgabe, den Schaden in monatlichen Raten zu ersetzen.

+ **Ihre Zerstörungslust** ließen am Samstagabend zwei junge Burschen an Straßenschildern aus. Das Straßenschild an der Himmelreichallee wurde zerschlagen und heruntergerissen. Es fand sich nachher auf der Mecklenbecker Straße wieder. Das Treiben war beobachtet worden. Bevor aber die herbeigerufenen Schutzpolizeibeamten eintrafen, waren die Zerstörungslustigen auf und davon. — Im Laufe des Sonntagabends wurden auf der Emdener Straße mehrere Scheiben in Parterrefenstern eingeworfen. Auch hier konnten die Täter nicht gefaßt werden.

△ **Eine kurze Betriebsstörung** der Straßenbahn entstand heute mittag am Ludgeriplatz dadurch, daß die Strohladung eines Wagens auf das Geleise fiel. Die städtische Berufsfeuerwehr wurde herbeigerufen und räumte das Hindernis aus dem Wege.

Aus den Provinzen.

◆ **Burgsteinfurt, 7. April.** (Tödlich verunglückt.) Der Monteur Averkamp, gebürtig aus Legden war bei dem hiesigen Westfalenwerk beschäftigt. Am Samstagnachmittag hatte er bei einem Mast in der Nähe der Niedermühle zu tun. Plötzlich sahen seine Arbeitskollegen, wie der Körper, der mit dem Sicherheitsgurt befestigt war, n

Sport, Turnen, Wandern.

Die größte und schönste deutsche Jugendherberge.



Zu den größten und größten deutschen Jugendherbergen gehört das „Haus der deutschen Jugend" in München, dessen Einrichtung und innere Organisation als vorbildlich anzusprechen ist. Das neue Münchener Heim soll hauptsächlich dem normalen Wanderverkehr dienen, zugleich aber auch höchste Belegung ermöglichen, um die vielen jugendlichen Wanderer gut unterbringen zu können.

Der deutsche Hockey-Sieg über Holland.

Deutschland schlägt Holland im Düsseldorfer Rhein-Stadion vor nur 2000 Zuschauern verdient 3:1 (1:1) Toren. — Ein ausgezeichnetes Spiel des deutschen Mittelläufers Theo Haag.

f Düsseldorf, 3. April. **(Eig. Bericht.)** Das trübe Wetter, das am Sonntag herrschte, brachte das Hockey-Länderspiel Deutschland — Holland um den würdigen äußeren Rahmen, den es seiner Bedeutung nach verdient. Obwohl sich der Himmel kurz vor dem Beginn des Treffens etwas aufklärte, waren nur 2000 Zuschauer im Düsseldorfer Rheinstadion versammelt, als der Kampf begann.

Schon gleich zu Beginn mußte das Spiel wegen eines stärkeren Regenschauers für kurze Zeit unterbrochen werden. Der Wiederbeginn brachte sofort einen rasanten Angriff des rechten holländischen Flügels, der aber die deutsche Hintermannschaft vorzüglich auf dem Posten sah. Auf und ab wogten nun im schnellsten Tempo die Angriffe. Bei verteiltem Spiel zeigten sich die Holländer durch ihre schnellen Vorstöße sehr gefährlich, aber die stets etwas zu weiten Vorlagen der holländischen Läufer konnten immer wieder von der deutschen Hintermannschaft abgefangen werden. Bei Deutschland lieferte der Mittelläufer Theo Haag-Frankfurt, der noch am vergangenen Sonntag in der Silberschild-Zwischenrunde als Süddeutschlands Mittelläufer gegen Brandenburg nicht zu überzeugen vermochte, eine glänzende Partie und machte alle vorher ausgesprochenen Befürchtungen völlig zunichte. Als erster konnte Hollands Mittelstürmer den Ball ins Netz jagen, aber da er seinen Schuß außerhalb des Schußkreises abgab, war das Tor nicht gültig. Holland hatte zu dieser Zeit etwas mehr vom Spiel, doch machte sich Deutschland schon bald vor allen Dingen durch schöne Angriffe des linken Flügels wieder frei. Bei der ersten Ecke für Holland verschuldete Brunner im deutschen Tore eine Strafecke, die aber der holländische Halbrechte verschoß. Immer flüssiger wurde nun die Zusammenarbeit in der deutschen Mannschaft und nachdem Boche eine Strafecke verpaßt hatte und ein weiterer Eckball vor dem holländischen Tore ergebnislos verlaufen war, schoß Deutschlands Halblinker Strantzen nach einem geschlossenen Vorgehen der Stürmerreihe mit unhaltbarem Schuß das erste Tor des Tages

Deutschland führt mit 1:0.

Die Freude über den deutschen Erfolg sollte indessen nicht lange dauern. Nachdem Brunner einen Schnitzer der Läuferreihe noch eben gutgemacht hatte, kam Holland noch vor der Pause zu einer Ecke. Den gut hereingegebenen Ball verwandelte der holländische Halblinke van der Veen zum Ausgleichstreffer. Die zweite Halbzeit verlief wesentlich interessanter. Bei noch mehr verschärftem Tempo war Deutschland meistenteils sichtlich überlegen. Nach einer verpaßten Strafecke fiel schon in der 7. Minute das zweite Tor für Deutschland wieder durch den schußgewaltigen Halblinken Strantzen. Der Sturm, dessen treibende Kraft Strantzen ist, dessen rechter Flügel aber viel durch Abseits verdirbt, unternimmt Angriff auf Angriff. Eine kritische Situation entstand für den holländischen Torwart als er einen Schuß Strantzen's zu kurz abwehrte und dadurch einen Nachschuß des Halbrechten heraufbeschwor, dessen Abwehr sogar durch Boche zu einem 3. Schuß allerdings über das Tor hinweg führte. An Deutschlands Sieg war schon zu dieser Zeit nicht zu zweifeln, aber noch immer wehrte sich Hollands Torwart bravourös und meisterte scharfe Schüsse von Strantzen und Boche. Nach etwa 30 Minuten der zweiten Halbzeit führte ein Vorstoß des deutschen Sturmes zu einer Strafecke, die Strantzen auch prompt im Nachschuß zum dritten Tore für Deutschland verwertete. Nur durchbruchsartigen Charakter trugen die Vorstöße der Holländer, die zudem nie überdie vorzügliche deutsche Läuferreihe hinauskamen. Es blieb bis zum Schluß trotz beiderseitiger Anstrengungen bei Deutschlands 3:1 Sieg. In der siegreichen deutschen Elf zeichneten sich in erster Linie zwei Leute aus und zwar der Mittelläufer Theo Haag und der Halblinke Strantzen. Nächst ihnen konnten in erster Linie der technisch hervorragende Mittelstürmer Boche, der einzige westd. Spieler Schaefer in der Läuferreihe, die beiden Verteidiger u. Brunner im Tor gefallen. Bedesheim in der Läuferreihe erfüllte gleichfalls seine Aufgabe. Die rechte Sturmseite war etwas schwächer. Aus der holländischen Elf sind der Torwart, die beiden Verteidiger und der linke Läufer besonders hervorzuheben. Der Sturm war sehr ausgeglichen aber technisch nicht so reif wie der deutsche. Daß die Mannschaft nicht höher geschlagen wurde, hat sie in erster Linie ihrem Torhüter zu verdanken.

Hockeyspiele im Reiche.

Westdeutschland.

Turnier in Bielefeld: Preußen Münster — S. u. S. Bielefeld 1:2; Münster 08 — Gelb-Weiß Bielefeld 6:1; D. S. C. Gütersloh — H. C. Rheine 0:3; Hammer Sp. Vg. — Jahn Minden 9:0. — **Zwischenrunde:** H. C. Rheine — S. u. S. Bielefeld 3:2 nach Verl.; Münster 08 — Hammer Sp. Vg. 7:0. — **Endspiel:** H. C. Rheine — Münster 08 0:2.

Club Raffelberg — Meidericher Sp. V. 0:2; Blau-Weiß Köln — Meidericher Sp. V. 1:1; Wacker V. V. — V. f. V. Langenfeld 0:0; Mülheimer H. T. C. — Schwarz Weiß Köln 1:1; Köln 99 — Bonner F. V. 1:1; 2. Mannschaften 3:1; Damen 2:1.

Süddeutschland.

S. C. Frankfurt 1880 — Heidelberger H. C. (Samstag) 1:1; S. C. Frankfurt 1880 — Düsseldorfer H. C. (Sonntag) 7:3; Damen 3:2; Heidelberger T. V. — V. f. R. Aschaffenburg 7:0; Damen 0:25; Münchner S. C. Münchner H. C. 4:0.

Brandenburg.

Brandenburg Berlin — Sportfreunde Neukölln 0:2; Berliner S. C. — Sportfreunde Potsdam 5:3; Berliner S. C. — Spor.freunde Potsdam 5:3; Berliner S. V. 92 — T. H. C. 99 Berlin 5:0.

Norddeutschland.

T. H. C. Harvestehude — Club zur Wahr Bremen Bremen 2:0; Club an der Alster — Harvestehuder T. H. C. 1b 1:1; Harvestehuder T. H. C. — Rot-Weiß Köln (Damen) 4:0; Uhlenhorster H. C. — Rot-Weiß Köln (Damen) 6:1; D. H. C. Hannover — Uhlenhorster H. C. 1:2; H. C. Hannover — D. H. C. Hannover 0:1; A. V. T. S. Bremen — Bremer H. C. 7:2 abgebrochen.

Fußball im Reiche.

Westdeutschland.

Meisterschafts- und Abstiegsspiele:

Niederrhein-Bezirk: V. V. Beeck — S. C. Sterkrade (Meisterschaftsspiel) 1:2(0:2).

Westfalenbezirk: V. f. J. Paderborn — Westfalia Scherlebeck (Abstiegspiel) 2:2.

Freundschaftsspiele:

Westfalenbezirk: Arminia Bielefeld — Schwarz-Weiß Essen 1:0; Sparta Nordhorn — F. V. 06 Osnabrück 5:3; Hammer Sp. Vg. — Köln 99 2:1.

Berg.-Märk. Bezirk: V. C. 05 Düsseldorf — S. C. 99 Düsseldorf 5:2; V. f. L. Benrath — Viktoria Düsseldorf 6:5; S. V. 04 Düsseldorf — Duisburg 99 2:1; Sp. Vg. Hatingen — Meiderich 06 4:2; S. u. S. Elberfeld — Solingen Gräfrath 8:1; Schwarz-Weiß Barmen — S. C. Sonnborn 3:1.

Rheinbezirk: Borussia M.-Gladbach — S. C. Düren 6:1; S. C. M.-Gladbach — Sp. Vg. Rheydt 0:8; V. f. B. Aachen — V. f. R. Köln 0:4; Blau-Weiß Köln — Meidericher Sp. V. (Samstag) 1:1; Köln-Pingst 05 — Germania Köln-Mülheim 3:0; Westkreis — Südkreis Düren 5:8.

Mittelrheinkreis: Eintracht M.-Gladbach — Viktoria Köln 5:2.

Ruhrbezirk: Schwarz-Weiß Essen — V. C. Köln (Samstag) 4:2; Essener S. V. 99 — F. C. 95 Solingen 9:2; Erle 08 — V. f. K. Hamm 4:0; V. V. Buer 07 — Sp. C. Osterfeld 2:1; V. f. B. Alemannia Dortmund — Viktoria Recklinghausen (Samstag) 1:6; Borussia Dortmund — Viktoria Recklinghausen 0:0 abgebrochen.

Niederrheinbezirk: Union Mülheim — V. f. v. B. Ruhrort 5:1; Sp. V. Homberg — Union Krefeld 3:1; Union Hamborn — Meiderich 06 (Samstag) 3:0; Sp. V. Meiderich — V. V. 04 Düsseldorf 3:4.

Südwestfalen-Bezirk: Hagen 72 — S. V. Köln-Mülheim 3:4; V. f. R. Siegen — Jugend Betzdorf (Aufstiegspiel) 3:7.

Bezirk Hessen-Hannover: S. C. 03 Kassel — Sp. Vg. Köln-Sülz 07 2:12; V. C. Sport Kassel — Viktoria Hanau 94 2:3, Hessen 09 Kassel — Hermannia Kassel 1:3; Sp. Vg. Göttingen — Sp. Vg. Köln-Sülz 07 3:7.

Süddeutschland.

Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft.

Runde der Meister: 1. F. C. Nürnberg — F. S. V. Frankfurt 6:2 (5:0); F. S. V. 05 Mainz — Sp. Vg Fürth 1:5 (1:4); V. f. L. Neckarau — V. f. B. Stuttgart 6:1 (3:1). — **Runde der Zweiten:** Karlsruher F. C. — V. f. R. Mannheim 1:2 (0:0); Eintracht Frankfurt — München 1860 2:1 (1:0).

Bezirk Bayern (Aufstiegspiele): Bayern Hof — Schwaben Ulm 1:0; F. V. Würzburg — Jahn Regensburg 3:1.

Bezirk Württemberg-Baden: Sp. Vg. Freiburg — F. C. Birkenfeld 0:4; F. V. Offenburg — V. f. R. Gaisburg 1:1; F. C. Villingen — F. V. Zuffenhausen 2:7.

Rheinbezirk: Pfalz Ludwigshafen — Mannheim 08 2:1; V. f. R. Pirmasens — Sp. Vg. Arheilgen 3:1.

Bezirk Rheinhessen: Trier 05 — Sportfreunde Saarbrücken 0:2; Kreuznach 02 — Germania Wiesbaden 2:1

Mainbezirk: Fechenheim 03 — V. f. R. Offenbach 2:3.

Brandenburg.

Meisterschaftsspiele: Hertha B. S. C. Berlin — Wedding Berlin 11:1; Wacker 04 Tegel — Alemannia Berlin 4:2.

Südostdeutschland.

6. **Meisterschaftsrunde:** F. V. 06 Breslau — Brandenburg Cottbus 2:2; Rasensport Gleiwitz — V. f. B. Liegnitz 2:1; Preußen Glatz — Breslau 08 0:1.

Mitteldeutschland.

Meisterschafts-Zwischenspiel: V. f. B. Leipzig — S. C. Oberlind 5:1. — **Pokalrunde:** Chemnitzer V. C. — S. C. Apolda 5:1.

Norddeutschland.

Endspiele um die norddeutsche Meisterschaft:

Runde der Ersten: Holstein Kiel — Hamburger S. V. 1:0; Phönix Lübeck — Kilia Kiel 8:2. — **Runde der Zweiten:** Altona 93 — Werder Bremen 6:0; Komet Bremen — Eintracht Braunschweig 1:1.

Handball.

Die Meisterschaftskämpfe der westdeutschen Handballer.

Die Sp. Vg. Oberhausen-Styrum in Hagen geschlagen.

In einem der letzten noch ausstehenden Endspiele um die westdeutsche Handballmeisterschaft standen sich am Sonntag in Hagen Hagen 05 und die Sp. Vg. Oberhausen-Styrum gegenüber. Zu dem Spiele hatten sich nur 50 Zuschauer eingefunden. Die Hagener, die etwas härter spielten als ihr Gegner, erfochten über die mit Ersatz für Torwart und Halbrechten angetretenen Oberhausener einen etwas glücklichen 2:1 Sieg. Nachdem Hagens Halbrechter einen Fehler der Oberhausener Verteidigung zum ersten Tore ausgenutzt hatte, glich Oberhausen in der 20. Minute der ersten Halbzeit durch einen Strafwurf aus. 10 Minuten vor Schluß des Treffens wehrte der Oberhausener Ersatztorwart einen Schuß des Hagener Linksaußen leichtsinnigerweise mit dem Fuße ab und re half so dem südwestfälischen Meister zum Siege. — Oberhausen steht nach dieser erneuten Niederlage mit dem Polizei S. V. Köln punktgleich an 2. bzw. 3. Stelle.

Weitere Handball-Ergebnisse:

Städtespiel in Barmen: Barmen — Düsseldorf 1:3.

Gesellschaftsspiele: Turn Barmen — Hagen 72 12:0; Solingen Gräfrath — Mülheimer S. V. 5:5; V. f. B. Aachen — Turn Düsseldorf 4:4; Solingen 98 — T. V. Hürath 3:1; Borussia Gladbeck — Rheydter Sp. V. 1:2; Arminia Bielefeld — Münster 08 6:4, S. u. S. Bielefeld — Polizei Bielefeld 1:3.

Endspiele um die norddeutsche Meisterschaft: in Hannover: Polizei Hannover — Polizei Hamburg 5:1; in Lübeck: S. V. Güstrow (Damen) — St. Georg Hamburg (Damen) 4:1.

Radsport.

Günther-Chemnitz Sieger in der Radfernfahrt Bochum—Münster—Bochum.

f **Bochum**, 3. April. **(Eig. Bericht.)** Mit der Radfernfahrt Bochum—Münster—Bochum über 180 Kilometer, als 1. bundesoffenes Rennen im Westen wurde am Sonntag die diesjährige Radrennsaison eröffnet. Leider wurde die Veranstaltung, die die Rekord-Teilnehmerzahl von 257 aufzuweisen hatte, durch sehr schlechtes Wetter beeinträchtigt und für die Fahrer erheblich erschwert. In der Hauptklasse gab es einen Favoritensieg. Günther-Chemnitz konnte in neuer Rekordzeit nach 5:29 Std. (alter Rekord 6:—5 Std.) als Erster durchs Ziel gehen. Die genauen Ergebnisse in den einzelnen Klassen sind folgende:

Hauptklasse: 1. Günther-Chemnitz (Diamant) 5:29 Std.; 2. Meier-Chemnitz (Diamant) ½ Lg. zurück; 3 Schindler-Chemnitz (Presto) ½ Lg. zurück; 4. Beersch-Lüttringhausen 5:40 Std.; 5. Thiel-Dortmund 5:44 Std.; 6. Walenborn-Radevormwald; 7. Wingen-Köln; 8 Quandt-Chemnitz.

B-Klasse, 65 Kilometer: 1. Köchner-Köln; 2. Hoffmann-Dortmund; 3. Dahlens-Rheinhausen; 4. Klein-Recklinghausen; 5. Brust-Dortmund; 6. Reimann-Essen.

Der „Große Opelpreis von Westdeutschland".

Köln, 3. April. Eine sehr gute Beteiligung hatte das am Sonntag auf der 190 Kilometer langen Strecke Köln—Wesel—Köln zum Austrag gekommene Straßenrennen „Um den Großen Opelpreis von Westdeutschland" aufzuweisen. Begünstigt wurde die Veranstaltung weiter durch gute Straßen u. Witterungsverhältnisse. In der A-Klasse starteten von den 28 gemeldeten Fahrern 27. In der B-Klasse, in der es noch eine Reihe Nachmeldungen gegeben hatte, stellten sich 108 Teilnehmer. Um 7,24 Uhr begaben sich die Fahrer auf die Reise, die bis auf einen leichten Sturz in der ebenfalls gut besuchten Jugendklasse einwandfrei verlief. Als erste trafen in Wesel die A-Fahrer Buse und Büttner (beide Berlin) um 10.35 Uhr ein, denen der erste B-Fahrer um 11 Uhr folgte. Das Ziel in Köln passierte um 1,48 Uhr in 2:24-stündiger Fahrt als Erster aus der A-Klasse der Berliner Büttner, der bereits hinter Düsseldorf in der Spitzengruppe gelegen hatte und hinter Sterkrade den Kölner Fischer, der einen Defekt hatte überholen konnte. Nachdem die Spitzengruppe Führungen passiert hatte, gewann er auch Vorsprung gegenüber seinem Landsmann Buse und kam als überlegener Sieger als Erster am Ziele an. Bei den B-Fahrern konnte der Mannheimer Spüng in 6:52 Std. den ersten Platz belegen. Die Jugendfahrer hatten die 50 Kilometer lange Strecke Köln-Grimlinghausen—Köln zu bewältigen, zu der der Sieger Hörscher-Düsseldorf 2:16,30 Std. benötigte. Zweiter wurde M. Hönig-Köln, der 3 Längen zurücklag. — Bei den Hauptfahrern wurde, trotzdem sich auf der Rückfahrt scharfer Gegenwind und Regen unangenehm bemerkbar machten, eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 40—45 Kilometer erreicht.

Die genauen Ergebnisse der einzelnen Klassen:

A-Klasse: 1. Büttner-Berlin 6:24 Std. 2 Buse Berlin 6:26 Std.; 3 Fischer-Köln 6:29 Std.; 4. K. Berger-Hannover 6:36 Std.; 5. W. Lehrmann-Bremen 6:45 Std.; 6. B. Linnenbrink-Wiedenbrück 4 Längen zurück; 7. K. Keuer-Hannover 6:46 Std.

B-Klasse: 1. G. Spüng-Mannheim 6:52 Std.; 2 W. Breuer-Berlin 6:54 Std. 3. H. Koßmann-Köln 6:57 Std.; 4. H. Standert-Düsseldorf 6:58 Std.; 5. Wort-Köln Vorderradlänge zurück; 6. W. Scharnhorst-Hannover 1½ Längen zurück.

Die erste Etappe des „Großen Opelpreises von Deutschland."

Glogau 3. April **(Eig. Drahtbericht.)** Die große Radfernfahrt des Bundes Deutscher Radfahrer in 15 Etappen, der „Große Opelpreis von Deutschland" nahm am Sonntag mit der 1. Etappe Berlin—Glogau über 250 Kilometer ihren Anfang. Schon allein durch die regnerische Witterung hatten die Fahrer mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. In der A-Klasse kamen 17 Fahrer geschlossen am Ziel an von denen die im Endspurt der Kampfspielsieger W. Meyer-Leipzig sich als der beste erwies. Auch in der B-Klasse, wo die Spitzengruppe am Ziel noch 6 Mann betrug, siegte ein Leipziger. Das Schlußergebnis war:

A-Klasse, 230 Kilometer: 1. W. Meyer-Leipzig 7:26 Std.; 2. R. Wolke-Chemnitz; 3. Meyer-Berlin; 4. Schugk-Leipzig; 5. Witzack-Hannover, alle dichtauf.

B-Klasse, 230 Kilometer: 1. R. Hahn-Leipzig 7:43.26 Std.; 2. Schütze-Berlin; 3. Wulff-Berlin; 4. Neumann-Berlin; 5. Haller-Breslau, alle dichtauf.

Kroll-Miethe siegen auf der Berliner Kuhl-Arena.

Berlin, 3. April. Im Mittelpunkt der trotz des schlechten Wetters gut besuchten Berufsfahrerrennen auf der Berliner Kühl-Arena am Sonntag stand ein 100-Kilometer-Mannschaftsfahren nach Sechstageart. Das Rennen, das erst nach 50 Kilometer eine ernsthafte Jagd brachte, wurde von der besten Mannschaft, den Berlinern Kroll-Miethe in 2:28:39,6 Min. mit 46 Punkten vor den Italienern Belloni-Zanaga (39 P.) gewonnen. 1 Runde zurück endeten Buschenhagen Frankenstein (54 P.), Thyssen-Metes (35 P.), Standert-Krollmann (12 P.), Pohl Martin (10 P.), Mühlhoff-Mrozinski (7 P.) und Berggard-Mühlhoff (4 P.). Im Verfolgungsrennen holte die deutsche Mannschaft Beh endt-Longardt-Petermann-Mrozinski die Ausländer Belloni-Zanaga-Ranschiert-Standaert bereits nach 2:29 Min. ein.

Ein Außenseitersieg in Mailand—San Remo.

Mailand, 3. April. Die italienische Straßenrennsaison 1927 wurde am Sonntag mit der klassischen Fernfahrt Mailand—San Remo über 289 Kilometer eröffnet, an der sich mehr als 100 Berufsfahrer beteiligten. Das überaus interessante Rennen brachte eine große Überraschung, da der bisher nur wenig bekannte Pietro Chiesi aus Carpi mit 3 Minuten Vorsprung vor dem italienischen Straßenmeister Binda und seinen Landsleuten Piemontesi und Brecchiani siegreich blieb.

Ein schwerer Sturz des Italieners Bottechia.

Der bekannte italienische Straßen- und Mannschaftsfahrer, zu dessen größten Erfolgen zwei Siege in der klassischen Tour de France gehören, ist in Mezzama beim Passieren einer Brücke über den Po gestürzt und mußte mit erheblichen Verletzungen nach Mailand ins Spital geschafft werden. Bottechia ist durch diesen Unfall für mehrere Wochen außer Gefecht gesetzt.

Luftfahrt.

Zur Rückkehr des Junkersgroßflugzeuges „G. 31".

tu **Dessau**, 4. April. Das gestern von seiner Südeuropareise hierher zurückgekehrte Großflugzeug „G. 31", das Madrid am Freitag mittag verlassen hat, benötigte zum Fluge von der spanischen Hauptstadt nach Barcelona 2½ Stunden. Es startete am Samstag früh in Barcelona zum Weiterfluge über Lyon nach Karlsruhe. In Lyon wurde der zweistündige Aufenthalt zur Tankung der Maschine benutzt. Der deutsche Konsul in Lyon und der französische Flugplatzdirektor begrüßten das Flugzeug aufs herzlichste. Bei schlechtem Wetter wurde der Weiterflug um 1 Uhr nach Karlsruhe angetreten. Die neue Großflugzeugtype hat somit mit dem Fluge Berlin—Neapel—Rom—Turin—Barcelona—Madrid und zurück nach Dessau ihren ersten großen technischen Probeflug durchgeführt, der in jeder Beziehung befriedigte. Wie wir hören, wird das neue Großflugzeug noch weitere Auslandsflüge unternehmen, um Erfahrungen jeder Art zu sammeln.

Luftverkehr Deutschland—Schweden.

Stockholm, 1. April. Die schwedische Regierung hat der Deutschen LuftHansa A.-G. die Erlaubnis erteilt, einen regelmäßigen Luftverkehr aus dem schwedischen Teil der Strecken Stockholm—Kalmar—Stettin—Berlin, Kalmar—Danzig, Malmö—Kopenhagen, Lübeck—Berlin und Oslo—Gotenburg—Kopenhagen—Stettin zu betreiben.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

è **Ein Großrundfunksender auch in Ungarn.** Berlin, 2. April. Die ungarische Postverwaltung hat bei der Telefunken-Gesellschaft in Berlin einen Groß-Rundfunksender in Auftrag gegeben, der bei Budapest Aufstellung finden soll. Die Bestellung wurde nach scharfem Konkurrenzkampfe zwischen Telefunken, Marconi und der Ujpester Glühlampenfabrik, die mit der Western Elektric in Verbindung steht, an die deutsche Gesellschaft erteilt. Dieser Auftrag ist der ungarischen Postverwaltung durch das gute Funktionieren des von derselben Gesellschaft erbauten Rheinlandsenders bei Langenberg wesentlich erleichtert worden.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil **Paul Koene** für **Politik Heinrich Heilemann** für **Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek** für **Feuilleton Dr. Gottfried Hafenkamp**, für **Handel und Sport Josef Engberts** für **Inserate Anton Lusch**, sämtlich in Münster. **Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung Münster i. W.**

Diätkuren?



Beachten Sie bitte die Entwicklung der Diätkuren. Die älteren Vorschriften kennen nur Enthaltung, die neueren dagegen führen als Hungerstiller die frische Frucht ein. Die Ebsteinsche Kur verlangte „eigentlich etwas frisches Obst", die zeitgemäße von Noordensche Diät verordnet zu Mittag 100 g frisches Obst, nachmittags 200 g und abends Obst bis zur Sättigung, dazu grüne Salate und Gemüse. Die frische Frucht regelmäßig genossen, macht überhaupt Kuren unnötig.

Esst mehr Früchte,

und Ihr bleibt gesund!

Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.

Das Fruchtkochbuch ist zum Preise von 25 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben.

Auch die Zwiebel ist eine vitaminreiche Frucht! 54625

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers"

verbunden mit einem kaufkräftigen Leserkreis

sichern den Ankündigungen guten Erfolg.



Ihr

zweifelnse nigarn sind gegebene Feinde für Rollfilm-, Platten- u. Plattenwechsler.

E. KRAHN

MÜNSTER Hagenring 30 Tel. 4787

Farben u. Lacke

für jeden Zweck

bei

Fischer

Wolbeckerstr 42

Klavier-stimmungen

sämtliche Reparaturen

F. Heitmann,

geprüfter Klavierbauer

Münster, Blumenstr. 11

e8991gä

Welcher Nachhilfelehrer

erteilt kriegsbeschädigt. Vers.-Anwärter Unterricht in Stenographie u. Maschinenschreiben? Offert. unt. R R 2078 an die Geschäftsstelle.

Es können noch einige Damen und Herren an gutem Privatmittagstisch teilnehmen. Schönes Eßzimmer. Näh. Geschäftsstelle.

Im Frühjahr die rechte

Blutreinigungskur

mit neuer einfacher Blutreinigungstee, Pak. —,75, zu machen, sollte niemand versäumen. Die gut. Erfolge der Kur zeigen sich schnell

Schwanen-Drogerie

Ferd. Meyhöfener Nachfl.

Inh.: Fritz Schulte

Rothenburg 39 40

f1453)e

Gegen

Feuer, Diebstahl, Einbruch



Der totsichere „Pohlschröder"

General-Vertretung und Niederlage

J. G. Niemann, Münster (Westf.)

Glaspassage.

e3837ga

Achtung!

Hausfrauen!

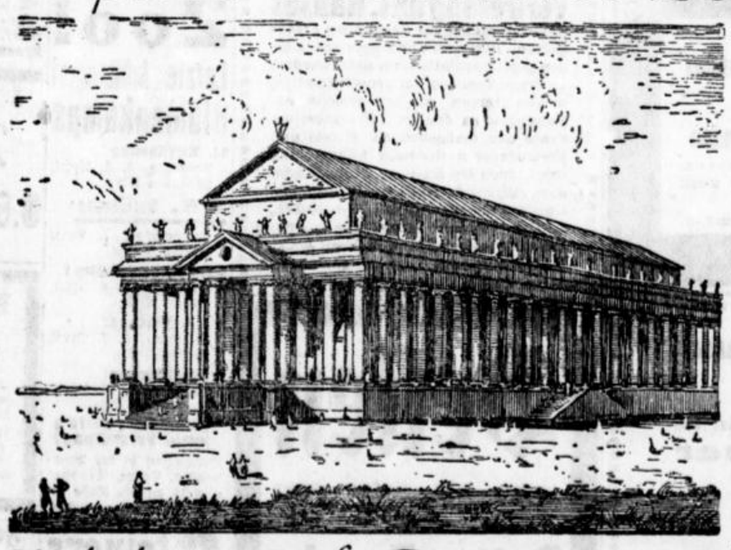
prüfet den echten

Hausmacher Milch-Stuten

v. M. Eggemann, Hiltrup.

Zu haben in allen Waren-Verkaufsstellen des Beamten Vereins.

Um berühmt zu werden,



zündete Herostratos im grauen Altertum eins der sieben Weltwunder, den Artemistempel von Ephesos an. Seitdem spricht man von herostratischen Taten, wenn einer etwas Schönes und Großes aus Eitelkeit vernichtet, um in die Zeitung zu kommen. Herostratos erreichte zwar sein Ziel, aber die Tat war schlecht, und er hätte sie schon der schönen, jungfräulichen Göttin zuliebe nicht vollbringen dürfen. So ging schließlich ihre Stätte, der prachtvollste Tempel der alten Zeit, nutzlos in Flammen auf. Das ebenbürtige Wunder der neuen Zeit ist

Greiling-Juwel zu 6 ₰

Wer sie in Brand setzt, ist nicht nur weit davon entfernt, als Herostratos verfehmt zu werden, er verschafft sich im Gegenteil mit dem lieblichen, einer Artemis würdigen Duft dieser aromatischen Marke einen so ausgezeichneten Genuß, daß er durchaus von der Welt befriedigt ist und von allen herostratischen Anwandlungen befreit bleibt. Übrigens wurde der Tempel wieder aufgebaut. Und wie sich darin die ephesische Göttin frisch und jungfräulich erhielt, so ist das gleiche der Greiling-Juwel in ihrer neuartigen, eleganten Goldfoliepackung garantiert.

Unsere **Schwarz-Weiß-4 ₰** *und* **Auslese-5 ₰**

sind überall in Deutschland rühmlichst bekannt. Sie gehören zu den wenigen führenden Marken. Ihre hervorragende Qualität ist unbestritten. Es gibt keine besseren Zigaretten in diesen Preislagen. Der von Monat zu Monat steigende Umsatz beweist es.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 11 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Otto Quincke

Er starb nach Empfang der hl. Sterbesakramente im 63. Lebensjahre.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Frau Otto Quincke
Helma geb Flensberg
Margarethe Quincke
Otto Quincke
Anneliese Quincke.

Münster i. W., Dorsten, Steele, Coblenz, Rüstringen - Wilhelmshaven, Kupferdreh, den 2. April 1927. *w

Das Seelenamt findet statt Mittwoch, den 6. April 1927, morgens 9 Uhr in der Ludgerikirche. Die Beerdigung am gleichen Tage nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Hafenstr. 27 aus.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Schäffers

geb. Scheve

Sie starb nach kurzer geduldig ertragener Krankheit infolge Schlaganfalls im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Daenell
Straßburgerweg 42.

Die Überführung nach Duisburg-Meiderich findet statt am Mittwoch, den 6. April 3 Uhr nachm. vom Trauerhause Straßburgerweg 42 aus.

Die Trauerfeier 1/4 Stunde vorher. *n

Das Sechswochen-Seelenamt
für unsere liebe Mutter

Frau Ww. Theodor Haarmann
Elisabeth geb. Wortmann

findet am Dienstag, den 5. April, morgens 8 Uhr in der Herz-Jesu-Pfarrkirche statt. Verwandte und Bekannte sind hierzu freundlichst einladen. f1611w

---

Das Sechswochen-Seelenamt
für meinen unvergeßlichen Mann, unsern guten Vater, den

Oberpostsekretär Wilhelm Hagemann

findet statt am Dienstag, den 5. April, morgens um 9 Uhr in der Kirche zum Heiligen Kreuz, wozu wir freundlichst einladen. *j

Familie Wilh Hagemann.

Hübers Bettenhaus

Ruf 1226 **Münster i. W.** Ruf 1226
Bogenstraße 18
bekannt als erstes Spezialgeschäft für
Betten-Aussteuer
liefert
Betten
Bettwäsche
Steppdecken
Metallbetten
Auflagen usw. s850r
in nur bester Qualität
Bettenreinigung — Reparaturen

Ladeneinrichtungen

Ausstellungssc. Glastheken . Glasaufsätze



L. H. Christenhusz
Laden- und Schaufensterbau
Münster i. W.
Fabrik Goldstraße 1, (am Hörsterplatz), Fernruf 760
Verlangen Sie kostenlosen Vertreterbesuch.

Das Sechswochen-Seelenamt
für unsere liebe Mutter

Frau Ww. Carl Voß
Elisabeth geb. Kisker

findet statt am Mittwoch, den 6. April, morgens 8 Uhr in der St. Antonius-Pfarrkirche wozu Verwandte und Bekannte ergebenst eingeladen werden.

Das Sechswochen-Seelenamt
für unsere gute Mutter

Frau Ww. Josef Unterholt

findet statt am Mittwoch, den 6. April, morgens 9 Uhr in der St. Martini Pfarrkirche wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Münster i. W., den 4. April 1927.

Geschwister Unterholt.

Das Sechswochen-Seelenamt
für meine unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter

Frau Melchior Weingarten
Maria geb. Krüll

findet statt am Mittwoch, den 6. April, morgens 9 Uhr in der St. Antonius-Pfarrkirche wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. *p

---

Seit einem Jahr hatte ich

Pickel und Mitesser

Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumwaschungen mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** in kurzer Zeit waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burgsteinfeld. St. M. - 65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Ziehung 12. u. 13. April

Geld-Lotterie

zugunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.
4866 Gewinne und 1 Prämie.

Höchstgewinn und Hauptgewinne
130 000 Mk.
75 000 "
50 000 "
25 000 "
10 000 "
u. s. w.

Lose zu 3.- Mk. Porto u. Liste 30 ₰ extra.

5 Lose sortiert aus verschied. Tausdn. 15 Mk.

empfiehlt und versendet

Gust. Pfordte
Staatl. Lotterieeinnehmer
Essen Limbecker Straße 70 Postscheck-Konto Essen 7884

Auch zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Schilken Weine

Wir haben zum Vertrieb unserer altbekannten vorzüglichen Flaschenweine von

Mosel u. Saar

für Münster und Umgebung die **Vertretung uns. Hauses** bei angemessener Provision zu vergeben. Besondere Bedingungen können gegebenenfalls vereinbart werden. In Frage kommen nur arbeitsfreudige, seriöse Herren, die erfolgreiche Beziehungen zu den gut. Privatkreisen sowie den maßgebenden Hotels und Restaurants nachweisen können und mögl. auch bei Kasinos, Klubs, Logen usw. eingeführt sind, sodaß entsprech. Umsätze erzielt werden. Ausführl., schriftl. Angebote u. Aufgabe von Referenzen erb. an Jos. Schilken & Co. Hoflieferanten, Trier a. d. Mosel. (4831)

Betten

werden beim Einkauf neuer Inlette gratis entstäubt und umgefüllt. p3331

Betten Troche
Ludgeristraße 34
Dampf-Bettfedern-Reinigung mit elektrischem Antrieb.

Ausführung feiner Goldarbeiten
antik und modern
Ig. Backmann jr.
Clemensstraße 19 s860y

Ein kleines
Einfamilienwohnhaus
möglichst mit Stallung und Garten
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter G G 5553 an die Gesch f1607y

Schützenverein Rüberzahl.

Unser langjähriges Mitglied, der Kaufmann

Franz Nusche

ist gestorben.

Beerdigung am Dienstag, den 5. 4., vorm. 9 Uhr vom Franziskushospital aus. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand. f1

KÜRASSIER-VEREIN
1717 1896

Verein ehem. 4 Kürassiere

Der Kamerad

Adolf Nose,

Spiekerhof 13 ist gestorben. Beerdigung Dienstag, 5. April 1927, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des städt. Clemenshospital.

Um zahlreiche Beteiligung bittet f1905

Der Vorstand.

S. G. V.
Abt. Münster i. W.

Mittwoch, 6. April, im Hansahof, Lutkegasse 5

Lichtbilder-Vortrag

über Feuerverhütung und Heimatschutz. f1614

Ziehg. 8. u. 9. Apr.

Marienkirchen-Lotterie

18122 Gewinne u. 6 Prem. im W. v. Mk

160 000
Höchstgew. a. 1 Doppellos
60 000
Höchstgew. a. 1 Einzellos
30 000
2 Hauptgewinne von je
20 000
2 Prämien von je
10 000
usw. usw.

Einzellos Mk. 1,— Doppellos Mk. 2,— Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Glücksbrief 5 Stck. aus verschied. Tausend. Mk. 5,—

empfiehlt u. vers. unt. Nachnahme oder geg. Voreins. per Postanweis. Glückskollekte

E. Vendel, G. m. b. H.
Münster i. W.
nur Salzstraße 57
(im Hause Weinhdlg. C. Riemer) *6710e

Zoo!
Letzte Aufführungen!
Blomenkamps

24. Aufführung: Dienstag, d. 5. April, abends 8 Uhr.

25. Aufführung: Donnerstag, 7. April abends 8 Uhr

Sondervorstellung! Freitag, den 8. April abends 8 Uhr

26. Aufführung: Samstag, d. 9. April, abends 7 Uhr

27. Aufführung: Sonntag, d. 10. April, abends 7½ Uhr

unwiderruflich letzte Vorstellung!

Vorverkauf in der Buchhandlg. Greve, Druddel, abends an der Kasse soweit vorrätig 907

Steiners Künstlerspiele
Münster i. W.
Rothenburg 9

Täglich abends 8 Uhr das vollständig neues
Sensations-Programm
f868e

Suche per bald eine gutgehende
ländliche Wirtschaft mit Kolonialw.-Hdlg.,
wo 10—12 000 Mark Anzahlung genügen. Gegend katholisch.
Gefl. Angebote unt. T W 5544 an die Geschäftsstelle. h4559

Kleines Haus im Pr. von 5—8000 Mark zu kaufen gesucht. Off. u. 3 3 2082 an Geschst. *

Theater der Stadt Münster

Spielplan vom 3. 4. bis 10. 4.

Montag, 4. 4.	8½ Uhr	Schülervorführung der Opernklasse der Akademie Pr. 0,50
Dienstag 5. 4.	7¾ Uhr	Egmont M. A. Pr. 4
Mittwoch, 6. 4.	7¾ Uhr	Fidelio M. B Pr. 4

Emelka-Theater

bringt das Richtige

Auf ein Gut im Kreise Tecklenburg wird sofort ein

tüchtiger Gärtner

gesucht.

Für Verheiratete kann evtl. Wohnung gestellt werden.

Bewerber wollen ihre Zeugnisabschrift. evtl. mit Bild und Angabe ihrer Gehaltsansprüche unter M O 5539 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. senden.

Auf ein Gut im Kr. Tecklenburg wird ein ordentl.

Knecht

welcher sämtl. landwirtschaftl. Arbeiten versteht

für sofort gesucht.

Offerten unter O P 5540 an die Geschäftsst. f1583e

H. Middendorff

Medizin. chirurg. Warenhaus
Spiekerhof 21/22. Gegr. 1850 Fernr. 488
Künstliche Glieder, Orthop. Apparate, Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe Suspensorien, Senkfußeinlagen nach Maß und Gipsmodell. e8747xe

---



Kommunionmützen in reicher Auswahl billigst
Modehaus **Barella**

Kegelschuh



mit Kreppgummisohlen und Cromledersohlen
kaufen Sie billig im f1616l

Schuhhaus Düttmann
HAMMERSTR. 43 · TEL. 1909



Herrenhüte

in neuesten Formen und Farben
für jeden das richtige.
Modehaus **Barella**
Salzstr. Tel. 555

Generalvertretung

jährl. Verdienst etwa 30—40 000 Mk.

soll für größere Städte vergeben werden. Angenehme Bürotätigkeit. Erforderl. Kapital 5—6000 Mark. Ausführl. Angebote unt. **R 480** an **Riese & Kraemer**, Ann.-Exp., Berlin-Schöneberg. m4635f

---

Suche für sofort eine

Verkäuferin

G. Schrage, Fleischwarenfabrik
Telgterstraße 19/21 f1612f

Baumaterialien-Großhandlung
sucht einen gewandten, sicheren
Korrespondenten
um sofortigen Eintritt. Kath. junge Leute, perfekte Maschinenschreiber, im Alter von 20—25 Jahren wollen ihre handschriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche unter J J 3555 an die Geschäftsstelle einsenden. h4630s

---

Für mein Ladengeschäft suche sofort eine f1613n

Kassiererin

G. Schrage
Fleischwarenfabrik Telgterstr. 19/21.

Größere Gesellschaft sucht

4-6 Wohnungen

von 4 und 5 Räumen nebst Mansarde und Bad auf längere Zeit zu mieten, möglichst in geschlossenen Häusern. Auf Wunsch wird für jede Wohnung ein hypothekarisches Darlehn gewährt, wenn dadurch sich der Mietpreis verringert.

Die Wohnungen müssen möglichst im Laufe dieses Sommers zu beziehen sein.

Angebote unter F F 5552 an die Geschäftsstelle. f1608



Einem lieben Gaste

bietet man das Beste, was Küche und Keller fassen. Es plaudert sich so angenehm bei einer Tasse köstlich duftenden Kaffees, den die Hausfrau, dem Gaste zu Ehren besonders sorgfältig bereitet hat.

Ein halber Würfel „Weber's Carlsbader" genügt, dem Getränk die herbwürzige Kraft der Kaffeebohne zu vermitteln und ihm den einladend goldenen Schimmer des Carlsbader Kaffees zu geben.



Ein Päckchen kostet nur 35 Pfg. und würzt weit über 100 Tassen!

Der deutsche Gebrauchswagen

Opel



4/16 PS, kompl., 5fach Ballon bereift

als Limousine, 4 Sitze **3.980.-**
als Viersitzer, offen **3.400.-**
als Zweisitzer . . . **2.980.-**
(ab Werk)

OPEL

Fritz Kiffe, Münster i. W., Alter Steinweg 8
— Telephon 2206/2207 — f53x

NSU-Motorräder

Generalvertreter: **Friedr. Saßmann**
Münster i. W., Glaspassage
Telephon 283

DIE NOELLESCHE HANDELSSCHULE MIT INTERNAT ZU OSNABRÜCK

ist in allen drei Abteilungen:
Höhere Handelsschule
Handelsrealschule (Reform-Gymna-
Handelsschule [sium IV-VII)
staatlich anerkannt.

Westfäl. Kunstverein, Landesmuseum

Gedächtnisausstellung

Lovis Corinth

Oelgemälde, Aquarelle, Handzeichnungen, Graphiken

Eröffnung: Dienstag 11 Uhr

Geöffnet: täglich 11—1 Uhr, außer Montag
Eintritt 0,50 Mk. Mitglieder frei! s910y

Unseren Saint

Pickel im Gesicht und am Körper, Mitesser, Pickeln, Pusteln, Mimmeln, rote und fleckige Haut, verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **„Zucker's B-Mediginal-Seife"** à Stck. 60 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25% ig) u. Mk. 1.50 (35% ig, stärkste Form), eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **„Zuckoh-Creme"** (in Tuben à 45, 65 und 90 Pfg.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich.

Drogerie Bischof Wolbeckerstraße 65
Drogerie C. Francke, Frauenstr. 1 u. Hüdefeldertst. 4,
Hansa-Drogerie, Hansa-Ring, Ecke Lingenerstr.
Drogerie Alb. Hausmann, Spiekerhof 6 7
Drogerie Jos. Homeyer, Ecke Schillerstr. u. Wolbeckerstr
Otto Krumoein, Servatii-Drogerie, Salzstraße 35.
L. Lahm, Am Hiepenkerl, Bergstraße 65
Ferd. Meyhöfer Nachf. Drog., Rothenburg 39, 40.
Drogerie Müller, Steinfurterstraße
B. Pieper, Drogerie, Wolbeckerstraße 12
Rhenania-Parfümerie H. Monhof jr., Salzstr. 57
Clemens Sasse, Drogerie, Kanalstraße 21.
Carl Schmitz, Parfümerie, Rothenburg 54. p7516nx

Betten, Bettfedern, Daunen

kaufen Sie am vorteilhaftesten in meinem altbewährten Spezialgeschäft, denn dort finden sie fachmännische Bedienung und haben trotz niedrigster Preise

Gewähr für nur gute Qualitäten.

Große Bettfedern-Reinigung

Bei Einkauf von neuen Inletts werden die Federn gratis gereinigt und umgestopft.

Ferner empfehle:

Steppdecken mit Wollfüllung von Mk. **21.00**
Daunendecken **68.00**
Bettwäsche in allen Qualitäten und Preislagen.

Werner Hüsing

Gegründet 1860 f1615q Roggenmarkt 4.

Aus der Stadt.

Münster, 4. April.

Allerlei Kunst.

Ausstellung der Annette von Droste-Hülshoffschule, der Freiherr vom Steinschule und der Frauenschule.

Nachdem sich der Schreiber dieser Zeilen einige Stunden in den Ausstellungen der obengenannten Schulen vor lauter herrlichen Sachen vergnügt hatte, wobei sich ganz sachte der Unmut über das regnerisch-trübe Aprilwetter draußen legte, dachte er mit Wehmut an seine eigene Schulzeit und den damals genossenen „Zeichen- und Kunstunterricht". Man braucht kein Verächter der guten, alten Zeit zu sein, um dennoch anzuerkennen, daß wir inzwischen ein ordentliches Stück vorangekommen sind. Wenn einer mit offenen Augen und aufgeschlossenem Sinn für das Schöne durch eine dieser Ausstellungen gegangen ist, so muß er bestätigen, daß die neuen Methoden im Kunstunterricht zu überraschend guten Resultaten geführt haben. Es würde zu weit gehen, sich mit Einzelheiten zu befassen; ein Gesamtbild mag flüchtig die mannigfaltigen Eindrücke, die der Beschauer erhält, widerspiegeln. — In der Annette von Droste-Hülshoff Schule sah man unter den ausgestellten Arbeiten reizvolle Märchenmotive. Leuchtende, aber keineswegs aufdringliche Farben, sind vorherrschend. Manche kleine Künstlerin hat es verstanden, das Spiel der Farbe genau aufeinander abzustimmen. Drum strahlen einige Bilder eine so echte, warme Märchenstimmung aus, daß man froh und begeistert wird. Der trockene Lehrstoff wird lebendig. Die kleine Grete malt den Odysseus, wie er auf seinen Irrfahrten tausend romantische Abenteuer erlebt. Die Hanne hält es mit unserer großen Landsmännin Annette und komponiert zu „Des alten Pfarrers Woche" reizvolle Bildchen. Ruth hat „nach dem Leben im Zoo" all' die zweibeinigen und vierbeinigen Tierchen aus Holz geschnitten und hübsch bemalt. Es fehlt nicht das Kasperle-Theater, es fehlen nicht die modernsten Linoleumschnitte, ja sogar bis zum Porträt haben sich einige ganz kühne und künstlerisch begabte Mädchen vorgewagt. Die Handarbeitsausstellung konnte gleichfalls in hohem Maße fesseln. Vom einfachsten Taschentuch oder sonstigen Wäschegegenstand bis zum selbstentworfenen und ausgeführten Kleid ging die Skala der Fertigkeiten. Es ist ein reger und gesunder Wetteifer zwischen den Mädchen und Schulen, und der Schreiber bezweifelt nach all' dem Schönen, was er auch in der Ausstellung der Frauenschule (Freiherr vom Stein-Schule) sah, ob man überhaupt erste und zweite Preise verteilen darf. Hier wie dort kunstgewerbliche Arbeiten von entzückender Zierlichkeit, praktischer Nützlichkeit und künstlerischer Ausführung: Lampen, Lampenschirme, Photomappen, Bucheinbände, Blumenvasen, Kerzenständer usw. Alles Dinge, die eine Wohnung zum wertvollen, geliebten Heim machen und darum eine doppelte Aufgabe erfüllen. Hier wie dort vollendete Kunst der Nadel: Sofakissen, Kleider, Hemden, Decken und Schals. — In der Zeichenausstellung der Freiherr vom Steinschule sah man ebenfalls „Schneewittchen" sowie „Hänsel und Gretel" und viele andere deutsche Märchen lebendig werden. Aber auch in freien Naturstudien und Stadtbildern versucht man sich. In bunten Farben leuchtete der Zeichensaal und legte Zeugnis ab von der Mühe der Lehrer und dem Fleiß der Schüler.

Zum Schluß will der Schreiber noch die Kochkunst der Frauenschule besingen. Nach seiner Lebenshaltung ist er zwar nicht zuständig, über all' die ausgestellten Kuchen sachverständig auszulassen. Als er aber ein Törtchen, von freundlicher Damenhand gereicht, kostete, dachte er schmunzelnd an das Eierkuchenrezept des wackeren Wilhelm Busch und die Preislieder, die seine Kollegen vom Bau, auf die schönen Gaben der Welt, gedichtet haben. Drum beugt er sich vor der Kunst der Damen, die solche angenehmen Leckereien mit Eifer und Liebe hergerichtet haben. Mögen sie später, frei nach Friedrich Schiller, der außer faulen Äpfeln auch alte Weine liebte, auf die demonstrierte Art „Rosen ins Leben" der Männer flechten und weben.

Die Öffentlichkeit, ganz besonders aber die Eltern, werden den Schulleitungen für diese Ausstellung Dank wissen. vk.

*

△ **Goldenes Arbeitsjubiläum.** Der Platzmeister Hermann Pardun war Samstag 50 Jahre ununterbrochen im Dienste der Holzgroßhandlung B. Wilbrand tätig. Dieses so seltene Ereignis gab dem Inhaber der Firma Veranlassung, seinem „Hermann", wie er allgemein genannt wird, eine außergewöhnliche Ehrung zu bereiten. Nachdem Herr Wilbrand dem Jubilar bereits am Morgen seine Glückwünsche unter gleichzeitiger Überreichung einer goldenen Uhr ausgesprochen hatte, sah der Abend eine Festfeier im Saale des Hotels Monopol, zu der die Familie des Arbeitgebers, die Angehörigen des Jubilars, sowie das gesamte Personal, Angestellte und Arbeiter, eingeladen waren. Als Vertreter der Stadt nahm Bürgermeister Schlanstein an der Feier teil. In seinem Trinkspruch wies Herr Wilbrand darauf hin, daß es ihn überaus freue, an diesem Abend seinen alten Meister ehren zu können, der in all den langen Jahren die Interessen seiner Firma in uneigennütziger Weise wahrgenommen habe. Eine ganz besondere Freude sei es ihm, mitteilen zu können, daß auch der Herr Reichspräsident von Hindenburg dem Jubilar zu seinem Ehrentage ein Glückwunschschreiben übersandt habe. Bürgermeister Schlanstein überbrachte die Glückwünsche der Stadt und überreichte dem Jubilar unter ehrenden Worten eine vom Magistrat ausgefertigte Ehrenurkunde. Auch die Industrie- und Handelskammer hat dem Jubilar, sowie den über 25 Jahre im Dienste der Firma stehenden Angestellten und Arbeitern Ehrenurkunden verliehen. Es sind jetzt 8 Jubilare in der Firma. Die Arbeiter und Angestellten überreichten dem Jubilar sinnige Geschenke. Die Feier hat erneut dargetan, daß in der Überbrückung der sozialen Gegensätze auch die Lösung der sozialen Frage zu suchen ist.

○ **Ihr 50jähriges Berufsjubiläum** feierten gestern die Herren Buchbindermeister Joseph Düren, Maschinensetzer Anton Hengst und Schriftsetzer Johannes Heemann. Die drei Jubilare stehen seit langen Jahren, der erste bereits seit 40 Jahren, im Dienste der Westfälischen Vereinsdruckerei, in deren Verlag der „Westfälische Merkur" erscheint und sind sämtlich frisch und munter Tag für Tag bei ihrer Arbeit mit einer ganzen Reihe von anderen Jubilaren. Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Jubilare, sowie die Redaktion des „Westf. Merkur" nahmen an diesen neuen Jubiläen herzlichen Anteil; alle drei Jubilare wurden durch die Ausschmückung ihrer Arbeitsplätze und durch Überreichung von Geschenken besonders geehrt.

\+ **Schülerveranstaltung am Städtischen Gymnasium und Realgymnasium.** Sonntagabend hatte die Obersekunda zu einem Vortragsabend in der Aula eingeladen. Die Feier wurde durch den Krönungsmarsch aus „Folkunger" wirkungsvoll eingeleitet. Dann richtete der Obersekundaner Hoberg an die Anwesenden einige Worte, in denen er bat, ihre Vorführungen nicht mit strengen Kritikeraugen zu betrachten. Die beiden Hauptstücke waren Schillers „Glocke" in dramatischer Bearbeitung und das Lustspiel „Die Unglücklichen" von Kotzebue. Umrahmt wurde der Abend von einigen Gedichten und gut gespielten Musikstücken.

○ **Die Allgemeine Sterbekasse für Arbeiter und Handwerker in Münster v. 1855** hielt am Sonntag mittag bei Mackenbrock, seine diesjährige Generalversammlung ab. Rendant Kleist eröffnete sie und begrüßte die Erschienenen. In längeren Ausführungen erstattete er den Bericht und die Abrechnung für das Jahr 1926. Diesem ist zu entnehmen, daß das Jahr 1926 für die Kasse ein günstiges Jahr war, das beste seit der Gründung im Jahre 1855. Es waren im ganzen nur 69 Sterbefälle zu verzeichnen. Die Kasse hat sich seit der Inflation ganz gut wieder erholt. Die Einnahme im Jahre 1926 betrug 14 744,50 Mark, die Ausgaben 11 125,15 Mark, so daß ein Überschuß von 3619,35 Mark vorhanden ist. An Sterbefällen waren 69 zu verzeichnen, für die 8850 Mark ausgezahlt wurden. Der Mitgliederstand betrug Ende 1926 etwa 3654. An Neuaufnahmen waren bis 1. April dieses Jahres 42 zu verzeichnen. Das neue Sterbejahr hat dagegen recht ungünstig begonnen. Infolge der Grippeepidemie setzte eine große Sterblichkeit ein, so daß jetzt schon 48 Sterbefälle eingetreten sind. An die Hinterbliebenen wurden 6170 Mark ausgezahlt. Trotzdem ist keine Erhöhung des Beitrages beschlossen; er wird wie bisher in der Höhe von 4 Mark je Mitglied erhoben. Es ist somit jedem Arbeiter, Handwerker usw. möglich, Mitglied zu werden, ebenso den Frauen. Die Kasse zahlt bei Sterbefällen, je nach der Dauer der Mitgliedschaft: bis 5 Jahre einschließlich 80 Mark, von 6—10 Jahren 90 Mark, 11—15 Jahren 100 Mark, 16—20 Jahren 110 Mark, 21—25 Jahren 120 Mark, 26—30 Jahren, 130 Mark, 31—35 Jahren 140 Mark, 36—40 Jahren 160 Mark, 41—45 Jahren 180 Mark, und darüber 200 Mark. Die Kasse basiert auf sozialer Selbsthilfe. Zum Schluß machte der Rendant noch auf einen alten Jubilar der Kasse, den Herrn Joh. Sünneke aufmerksam. Herr Sünneke, der 88 Jahre alt ist, hat 60 Jahre lang treu und gewissenhaft das Amt des Einkassierers ausgeübt. Die Versammlung dankte ihm, ernannte ihn zum Ehrenmitglied und sorgte auch etwas für das Alter, um damit der treuen, uneigennützigen Dienste des Jubilars zu gedenken. Nachdem dann Entlastung erteilt war, wurde noch darauf hingewiesen, daß der Rendant Kleist in diesem Jahre 25 Jahre die Kasse führt. Der Dank dafür wurde ihm von der Versammlung ausgesprochen. Möge es ihm vergönnt sein, diese alte soziale Sterbekasse noch recht viele Jahre zu leiten.

Die Arbeitsgerichte im Münsterland.

Gegenüber den Vorschlägen des Landgerichtspräsidenten in Münster und der Christlichen Gewerkschaften des Münsterlandes, wonach vier Arbeitsgerichte, und zwar in Münster, Ahlen, Bocholt und Rheine, errichtet werden sollen, hat jetzt das Oberlandesgericht Hamm betreffend Errichtung der Arbeitsgerichte seine Vorschläge den christlichen Gewerkschaften unterbreitet. Die vorliegenden Vorschläge sehen wie folgt aus:

1. Arbeitsgericht Bocholt mit den Arbeitsgerichtsbezirken Ahaus, Borken, Bocholt und Breden (eine gemeinschaftliche Angestellten- und Arbeiterkammer, eine Handwerkerkammer);
2. Arbeitsgericht Münster mit den Arbeitsgerichtsbezirken Beckum, Delde, Lüdinghausen, Haltern, Dülmen, Coesfeld, Tecklenburg, Warendorf und Münster (eine Angestelltenkammer, eine Arbeiterkammer, eine Handwerkerkammer);
3. Arbeitsgericht Rheine mit den Arbeitsgerichtsbezirken Burgsteinfurt, Gronau, Ibbenbüren und Rheine (eine gemeinschaftliche Angestellten- und Arbeiterkammer, eine Handwerkerkammer).

Nach diesen Vorschlägen sind nur drei Arbeitsgerichte für das Münsterland vorgesehen. Hinzu kommt, daß das Oberlandesgericht Hamm den Amtsgerichtsbezirk Ahlen nach Hamm überwiesen hat. Mithin soll für den Kreis Beckum ein eigenes Arbeitsgericht nicht in Frage kommen.

Dritte große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen zu Münster am 1. Mai dieses Jahres in der Halle Münsterland.

Der Kynologische Verein Münster e. V. hat in diesen Tagen sein sehr umfangreiches Programm für die obige Veranstaltung zum Versand gebracht. Auf den ersten Blick läßt das Programm erkennen, daß es sich um eine großzügige, erstklassige, internationale Ausstellung unter Kartellregeln handelt. Das Protektorat liegt in den Händen des Oberbürgermeisters der Stadt Münster, Herrn Dr. Dr. h. c. Sperlich. An Sonderausstellungen haben sich Klub Kurzhaar Niedersachsen, Klub Langhaar, Landesgruppe Rheinland des Deutschen Windhundklubs, Klubs für rauhhaarige Terrier (Airedal Irische- und Schottische Terrier) Landesgruppe Westfalen des Deutschen Boxerklubs, Norddeutscher Doggenklubs Ortsgruppe Münster angeschlossen. Als unterstützender Verein beteiligt sich der Westfälische Jagdklub Verein zur Pflege der Jagd und zur Führung und Züchtung reinrassiger Jagdhunde e. V. Auch für die übrigen Rassen, die nicht unmittelbar Sonderausstellungen angegliedert haben, wird bestens gesorgt, sodaß es einer Sonderausstellung gleichkommt. Unter den Preisrichtern befinden sich namhafte und führende Persönlichkeiten aus der Deutschen Kynologie. An großen Preisen sind bereits vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Staatspreise bewilligt. Ferner stehen 2 Ehrenpreise der Stadt Münster, 2 Ehrenpreise der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen, Ehrenpreis des Deutschen Kartells für Hundewesen, Ehrenpreis des Westdeutschen Verbandes allgemeiner Kynologischer Vereine und Baron von Gingins Gedächtnismünze zur Verfügung. Außerdem wertvolle Ehrenpreise für die verschiedenen Rassen. Des weiteren ist der Veranstaltung eine Sonderausstellung „Der Hund in der Kunst" angegliedert.

Stosch-Sarrasanis Jahren und Abenteuer.

Von der Zentralstelle für literarische Jugendpflege, Buchberatung und Schundbekämpfung an der Regierung Münster wird uns geschrieben:

„Die den hiesigen Zeitungen als Reklamehefte beigelegten Hefte „Hans Stosch-Sarrasanis Fahrten und Abenteuer" sind eine Gefahr in den Händen der Jugend. Die 1923—25 von mehr als 45 der ersten und bedeutendsten deutschen Kultur- und Bildungsverbände und Organisationen aufgestellte Liste der „Schundheftreihen", die in Deutschland unter den Schulkindern verbreitet sind, hat auch diese Serie von 80 Geschichten als Schund verworfen. Hinter dieser offiziellen Schundliste stehen die namhaftesten Verbände aller politischen und weltanschaulichen Richtungen, von den sozialistischen bis zu den ganz rechts stehenden: z. B. Dürerbund, Bühnenvolksbund, Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit, Volksverein für das katholische Deutschland, Verein zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit, Reichsjugendring (d. h. die Gesamtheit aller Jugendverbände aller Richtungen in Deutschland), Evangelischer Volksbund, Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund, Borromäusverein, Vereinigte Prüfungsausschüsse für Jugendschriften, Jugendschriftenkommission des kath. Lehrerverbandes usw. Diese selbe Schundschriftenliste ist durch Beschluß des Reichstages vom 10. Dezember 1926 der Regierung mit dem neuen Schund- u. Schmutzbekämpfungsgesetz übergeben worden als erste Grundlage und Auswahl der bisher verbreitetsten Schundhefte für die kommende Arbeit der Prüfungsausschüsse, wodurch der Reichstag den allgemeinen Schundcharakter dieser Art Schriften ausdrücklich anerkannte. Die Stosch-Sarrasani-Hefte enthalten derart wilde und blutige, unwahre Abenteuer, daß ihre Lektüre durch die Kinder geradezu eine Gefahr ist. Sie wirken auf die Jugend ganz verheerend. Haben wir denn noch nicht genug jugendliches Verbrechertum und Roheit? Wollen wir unsere Kinder durch eine solche Reklame für einen Zirkus seelisch vergiften lassen?

Eltern! Seid auf der Wacht! Suchet euren Kindern diese bluttriefenden Schriften schleunigst aus Tornistern und Büchern heraus und dann vernichtet sie.

Aus den Provinzen.

△ **Wanne-Eickel,** 2 April. (Die Stadtverordneten) nahmen das Bauprogramm an. Danach sollen 460 Wohnungen gebaut werden. Diese sollen derart finanziert werden, daß auf die, erste Hypothek 30 Prozent und des weiteren für die dritte Hypothek und das Eigenkapital Zinszuschüsse gewährt werden, die der Hauszinssteuer entnommen werden sollen. Für die zweite Hypothek will die Stadt die selbstschuldnerische Bürgschaft übernehmen. Außerdem sieht das Bauprogramm vor, daß die Stadt sich Mittel für die drei Hypotheken beschafft.

△ **Schüttorf,** 2. April. (Von der städt. Mittelschule.) Zum 1. April d. Js. trat Rektor Ankermann von der hiesigen städtischen Mittelschule in den Ruhestand, nachdem er 20 Jahre der Schule als Leiter vorgestanden hatte. Unter seiner Leitung hat sich die ehemalige Rektoratschule mit 2 Lehrkräften zur vollausgebauten Mittelschule mit sechs Lehrkräften entwickelt. Als Nachfolger wurde Studienassessor Frese, der schon seit längeren Jahren an der Mittelschule wirkt, zum Rektor ernannt.

≠ **Beltheim** a. d. Weser, 1. April. (Gedenktag.) Am gestrigen zweiten Jahrestage des Reichswehrunglücks hielt unsere Gemeinde an der Unglücksstelle, wo sich seit etwa einem Jahre ein schlichtes Denkmal erhebt, eine Trauerfeier ab. Nach kurzer Ansprache des Gemeindevorstehers wurden von den Ortsvereinen und den Garnisonen Minden und Detmold zahlreiche Kränze am Denkmal niedergelegt. Weiterhin fand gestern Gottesdienst in beiden christlichen Kirchen Detmolds statt. Nach dem Gottesdienst wurden an den Gräbern der hier beigesetzten acht Opfer des Unglücks Kränze niedergelegt.

○ **Düsseldorf,** 2. April. (Der Deutsche Bürgermeisterbund,) Landesverband Rheinland-Westfalen, hielt heute in der Tonhalle in Düsseldorf unter zahlreicher Beteiligung seinen diesjährigen Bürgermeistertag ab. Nach Begrüßung der Ehrengäste durch den Vorsitzenden Amtmann Dr. Hendrichs-Bork erstattete der Geschäftsführer Bürgermeister i. R. Vollmer-Aachen den Geschäfts- und Kassenbericht. Die Jahresrechnung für 1926 wurde abgenommen und die Gewährung von Rechtshilfe besprochen. In ausgedehnter Besprechung befaßte sich der Bürgermeistertag mit dem Beschluß des Provinzial-Landtages von Westfalen, der unter Ablehnung des Entwurfs der neuen Landgemeindeordnung (Urantrag Herold) mit allen Parteien, außer der der Kommunisten beschlossen hat, sich für die unbedingte Beibehaltung der bisherigen durchaus bewährten Amtsverfassung auszusprechen. Er vertrat die Ansicht, daß diese bewährte westfälische Gemeindeverfassung mit geringen Abänderungen auch auf das Rheinland auszudehnen sei. Der Bürgermeistertag schließt sich den kommunalen Verbänden (Verband der Landkreise, Landgemeindeverband West) in dieser Frage restlos an und faßte folgende Entschließung: Die Versammlung nimmt zum Entwurf der neuen Landgemeindeordnung grundsätzlich folgende Stellung ein: „Für die Rheinprovinz und Westfalen ist unter Ablehnung des Entwurfs Herold eine einheitliche Gemeindeordnung zu schaffen, für die die westfälische Landgemeindeordnung als Muster geeignet ist. In der Wahl der Bürgermeister darf über den durch das Gesetz vom 21. 12 1926 geschaffenen Zustand, der die Anstellung des Bürgermeisters auf 12 Jahre durch den Oberpräsidenten vorsieht, nachdem die Wahl durch die Bürgermeisterei-Versammlung mit Stimmenmehrheit erfolgt ist, nicht hinausgegangen werden." Einen Vortrag des Oberbaurats a. D. Dr. ing. h. c. Hentrich aus Düsseldorf über neuzeitlichen Straßenbau unter besonderer Berücksichtigung des Teerstraßenbaues fand lebhaftes Interesse. Die Satzungen wurden in einigen Punkten ergänzt und sodann Fragen aus der Praxis besprochen.

○ **Trier,** 2. April. (Wertvolle römische Münzenfunde.) In der Nähe des Ortes Weiten im Kreise Saarburg fanden drei Arbeiter bei Wegearbeiten einen römischen Topf, der 694 römische Münzen aus Kupfer enthielt im Gesamtgewicht von etwa 35 Pfund. Die Münzen stammen aus dem zweiten Jahrhundert nach Christi. Der Fund ist deshalb besonders wertvoll, weil fast jede der Münzen eine andere Prägung aufweist und dadurch der Wissenschaft wertvolle historische Anhaltspunkte gegeben werden.

Fünf Bergleute tödlich verunglückt.

w **Wattenscheid,** 4. April. **Bei der Instandsetzung der Seilfahrteinrichtung eines Blindschachtes der Zeche Engelsburg verunglückten in der verflossenen Nacht gegen 12 Uhr fünf Bergarbeiter tödlich. Der Förderkorb, auf dem sich die fünf Mann befanden, geriet in den mit Wasser gefüllten Sumpf, der leer gepumpt werden sollte, und alle ertranken.** Die bergpolizeiliche Untersuchung ist vom Bergwerksrevier Wattenscheid eingeleitet.

Die Pflege Münsters als Gartenstadt.

Der Frühling ist ins Land gezogen, und mit ihm neues Knospen und Blühen in der Natur. Mit ihm aber auch die Sorge der städtischen Gartenbauverwaltung, das mit unbeirrbarer Zielstrebigkeit fortzusetzen, was den Ruhm Münsters als Gartenstadt begründet und gefestigt hat. Es ist ja wirklich keineswegs überragend, was unsere Stadtväter im vorigen Herbste für die Förderung der gärtnerischen Schönheit bewilligt haben. Denn man sollte doch wohl bedenken, daß der Ruhm Münsters als Fremdenstadt vornehmlich auf zwei Füßen steht: Architektur und Gartenbaukunst. Man kann sogar fragen, auf welcher Seite das größere Gewicht liegt. Und darum ist es unbestreitbare Pflicht, einer weit blickenden Stadtverwaltung, alles zu tun, was nur möglich ist, um jetzt, wo es gilt, Münsters Ruhm zu festigen, mit aller nur eben erlaubten Großzügigkeit auch Münsters Namen als Gartenstadt zu voller Bedeutung zu bringen. Mit dem jetzt Bewilligten kann nur das Allernotwendigste wiederhergestellt werden, um Münster nicht ins Hintertreffen geraten zu lassen.

Aber darüber hinaus werden jetzt in der Neustadt Anlagen der verschiedensten Art geschaffen. Man kann sogar von einer liebevollen Behandlung der Neustadt sprechen. Denn was hier in aller Stille geschieht, ist nichts weniger, als die Schaffung eines zweiten, weiteren Promenadengürtels, der in etwa konzentrisch mit der alten Wallpromenade durch die Neustadt gelegt wird. Die städtische Gartenbauverwaltung ist mit allem Eifer dabei, das zugestandene Drittel des Gesamtplanes der von den Stadtverordneten bewilligten Bepflanzung der Neustadtstraßen planmäßig auszuführen. In allen Stadtvierteln entstehen jetzt neue schattige Straßen, und so wird sich allmählich die zweite, äußere Promenade durch die Neustadt legen.

Außerordentlich interessant ist es auch, zu sehen, wie an verschiedenen Stellen der Neustadt in den letzten Monaten neue Plätze entstand, oder im Entstehen begriffen sind, in Entwurf und Ausführung gleich interessant wie abwechselungsreich. Ganz wenige Wochen noch, und das wunderbar zarte Grün des jungen Frühlings wird sie im Verein mit dem aufsprießenden Blumenflor zu voller Wirkung bringen.

Wie lange nicht hat man Klage geführt über den schlimmen Zustand des Hansaplatzes, der an der Stelle des abgetragenen „Liebeshügels" entstanden ist. Jetzt ist ein ganz wundervoller Spielplatz für unsere Kleinen aus ihm geworden. In der Mitte, umgrenzt von niedrigen Mauern für Spielzwecke eine große Menge „Sand" zum Burgenbauen, Backen und wer weiß was sonst noch für nützliche Zwecke. Rund herum eine breite Böschungshecke mit Nischen für Bänke für die Angehörigen der Kinder, weiter herum eine breite Grünfläche, und so ist ein Spielplatz entstanden, frei von den Gefahren der Straße, gleichzeitig aber auch ein prächtiger Schmuckplatz, um die ganze Front der im Bau befindlichen Handelsschule zu voller Wirkung kommen zu lassen und diesem schönen Bau den nötigen Abstand von den benachbarten Häusern zu geben.

Ein anderes Bild: Blitzdorf und die Schleuse. Die schöne Pappelreihe in Blitzdorf hat ja leider seiner Zeit den berechtigten Wünschen der Blitzdorfer fallen müssen, aber nur, um sie an anderer Stelle wieder erstehen zu lassen. Und damit ist jetzt ein guter Schritt vorwärts getan. Zu beiden Seiten des Kanals zwischen Blitzdorf und der Schleuse wurden lange Baumreihen gepflanzt, um den Blick auf die etwas kahlen Häuser zu veredeln. Außerdem sind, wie wir hören, Verhandlungen mit dem Oberpräsidium eingeleitet auf Freigabe der Uferwege am Kanal für Spaziergänger, wodurch dieser Teil des vielbegehrten Ostens unserer Stadt für den Naturfreund sehr viel an Reiz gewinnen würde. Darüber hinaus soll auch in Kürze mit dem Ausbau der unmittelbar neben der Schleuse liegenden Anschüttung begonnen werden, einem Gelände von rund 27 Morgen, das etwa zehn Meter über Geländehöhe liegt, und die beste Vorbedingung bietet, in die flache Eintönigkeit der Landschaft die schönste Abwechselung zu bringen. Ein Blick von hieraus zur Stadt hin entrollt eine Silhouette von außerordentlicher Feinheit, während sich im Vordergrunde der interessante Betrieb des Durchschleusens vollzieht, der stets unverminderte Anziehungskraft ausübt. Der Weg zur Anschüttung hinauf soll so breit gehalten und so angelegt werden, daß er im Winter eine geradezu ideale Rodelbahn bilden kann. Wünschenswert wäre es allerdings, wenn auf der anderen Seite des Hügels eine Rodelbahn in Gegenbewegung angelegt werden könnte, so daß dem lustigen Völkchen die selten zu findende Möglichkeit geboten würde, zur Kopfstelle der ersten Rodelbahn zurück zu rodeln, wobei man sich jedesmal nur einen Aufstieg von etwa zehn Metern gefallen lassen müßte. Aber wer macht nicht gern zwischendurch zur Abwechselung eine gesunde Kletterpartie in der Schneelandschaft? Wir zweifeln nicht daran, daß es unserm tüchtigen Gartenbaudirektor gelingen wird, hier eine Lösung zu finden, die ganz Münster überraschen wird. Die Mittel für die Erdarbeiten zur Rodelbahn sind ja, wie erinnerlich, im vergangenen Herbst bewilligt worden. Nun ist es ja leider eine unbestreitbare Tatsache, daß der Schnee hier meist nur recht kurze Zeit liegen bleibt. Deshalb muß das Hauptgewicht der Nutzbarmachung dieses Geländes auf die parkartige Ausgestaltung, auf die Schaffung eines Ostparks, gelegt werden, und hierfür müßten die entsprechenden Mittel unbedingt gleichfalls bereit gestellt werden. Denn ein 27 Morgen großer Waldpark in solcher Nähe der Stadt und einer der Hauptausflugsadern, würde für die städtebauliche Entwicklung unserer Stadt ein großer Gewinn sein, zumal, wie wir hören, die Gartenbauverwaltung beabsichtigt, das dahinter liegende städtische Gelände im Laufe der Zeit ebenfalls aufzuforsten, um so einen Grünstreifen von der Schleuse unmittelbar bis zur Bonifburg zu schaffen. Dieser Gedanke verdient um so mehr Beachtung, und Wertung, als hierdurch die denkbar beste Möglichkeit geschaffen würde, die namentlich an den Sonntagnachmittagen geradezu übervölkerte Warendorfer Straße zu entlasten.

Drei Schmerzenskinder unserer Stadt waren ja viele Jahre hindurch unsere alten Friedhöfe in ihrer teilweise sogar schlimmen Verwahrlosung. Und doch sind gerade sie herbe Zeugen einer vergangenen, ungemein feinen Bürgerkultur. Man gehe, nach dem der Ägidiifriedhof verschwunden ist, nur einmal über den Hörster- oder gar Überwasserfriedhof und lese auf den Grabsteinen, welch' bedeutende Persönlichkeiten namentlich des 19. Jahrhunderts hier ihren letzten Schlaf schlummern. Persönlichkeiten, die den Grundstein gelegt haben für die Bedeutung Münsters, die zu erweitern wir berufen sind. Darum ist es heilige Pflicht der Stadt, jetzt, nachdem ihr das Anrecht auf die Friedhöfe eingeräumt ist, diese würdig zu behandeln, wenigstens in dem bescheidenen Rahmen, den ihr die knappen Geldmittel gestatten. Einen vielversprechenden Anfang hat die Gartenbauverwaltung mit dem Hörsterfriedhof gemacht, der jetzt ein gänzlich verändertes Bild bietet. Die schandbare Verlodderung ist wie fortgefegt, aller Unrat, der seit Jahren dort angesiedelt war, beseitigt. Die Grabhügel sind eingeebnet, die ganze große Fläche umgegraben und wieder mit Rasen eingesät. Besonders angenehm wird sich die Zusammenfassung der erhalten gebliebenen Grabstätten zu Gruppen auswirken, deren Bildung durch Zwischenpflanzung zahlreicher Rosen geschaffen wird, so daß der alte Friedhof in kurzer Zeit ein Bild stillen Friedens sein wird, ein von Rosen übersponnener Marksteine altmünsterischer Bürgergeschichte. Als wir dieser Tage den Fortschritt dieser Arbeiten besichtigten, wurden eben von der Gartenbauverwaltung etwa 3000 Busch- und Rankrosen zur einheitlichen Bindung in Gruppen zwischen die Grabsteine gepflanzt. Das bekannte Dorado der Sonnenbrüder und des Turklubs ist gründlich beseitigt, und wir zweifeln nicht, daß der Hörsterfriedhof in Zukunft eine gern besuchte Stätte erholungsbedürftiger Bürger werden wird.

Auch an der Melchersstraße ist ein reizvoller Platz entstanden, und es ist erfreulich, zu sehen, wie außerordentlich geschickt unsere Gartenbauverwaltung den majestätischen Pappelbestand dort ihm eingegliedert hat. Mit Rücksicht darauf, daß hier die meisten Umwohner wohl eigene Gärten haben, ist dieser Platz zwischen Kindern und Erwachsenen so aufgeteilt worden, daß in der Mitte ein länglicher Platz mit drei Sandbecken für Kinder liegt, und von ihnen vollständig getrennt, am Kopf- und Fußende je ein Ruheplatz für Erwachsene. Doch sind auch dem Kinderspielplatze Ruhesitze für die Angehörigen eingegliedert. Eine städtebaulich gut durchdachte Anlage von edler Wirkung, die einzelnen Plätzen durch feste Eisengitter von einander getrennt. Sache und Aufgabe der Eltern und des Aufsichtspersonals wird es sein, hier sowohl, wie auch anderswo die Kinder zu der nötigen Ordnung anzuhalten. Aber auch die großen Kinder, namentlich zur Nachtzeit, sollten sich bemühen, etwa aufkommende Zerstörungswut niederzuhalten. Denn vor ihr sind, wie der Melchersplatz erleben mußte, selbst betonene Sandbecken nicht fest genug.

Ganz besonders interessant und reizvoll ist eine Platzanlage geworden, die nicht an öffentlicher Straße liegt, sondern innerhalb einer ganz modernen Wohnungsbauanlage, und die Aufgabe hat, sowohl den Kindern der darin wohnenden Familien, und benachbarter Wohngebiete, Spiel- und Bergnügungsplatz zu sein, als auch in gleichem Maße den Erwachsenen als Erholungsstätte zu dienen. Wir meinen den großen Platz innerhalb des neuen städtischen Häuserblocks am Dahlweg. Der Häuserblock bildet fast eine Kleinstadt für sich, denn nicht weniger als rund 470 Familien erhalten hier gesunde, einwandfreie Unterkunft unter Berücksichtigung der neuesten Anforderungen der Wohnungskultur, und innerhalb dieses Baublockes wird jetzt von der städtischen Gartenbauverwaltung ein Freiplatz geschaffen, der etwa so aufgeteilt ist: unmittelbar an jedes Haus anschließend, ein in sich nicht aufgeteilter, ieser Hof, nach innen zu zahlreiche Sitzplätze in hohen Taxushecken, dann, der leicht vierseitigen Fläche des Platzes folgend, eine doppelte Reihe von Platanen, die hier einen Promenadenweg für sich bilden werden, um den in der Mitte vertieft liegenden großen Kinderspielplatz herum, der dazu die köstliche Eigenschaft besitzt, daß er — und darum seine Tieferlegung — durch eine Wasserzuführung im Winter bequem unter Wasser gesetzt werden kann, um als Eisbahn zum Schlittschuhlaufen zu dienen, ohne daß bei etwaigem Einbrechen eine größere Gefahr besteht, als sich etwa einen nassen Fuß zu holen. Also im Sommer Spielplatz, im Winter Eisbahn und dabei das ganze kleine Völkchen stets unter den Augen der Eltern! Dem Sport der Kleinen!

Für die Pflege des Sports der Großen ist die Ausgestaltung des Stadions der Preußen in den Frühjahrsplan der Gartenbauverwaltung aufgenommen worden. Sie folgt damit dem Gedanken des Gartenbaudirektors Faulwetter in der Denkschrift an die städtischen Körperschaften, in der dieser darauf hinwies, daß es nicht genügt, wenn ein starker Verein sich aus eigener Kraft eine Kampfbahn schafft, daß viemehr dann auch die Gemeinde verpflichtet ist, dem gesunden Sportbedürfnis ihrer Einwohner Rechnung zu tragen, indem die Kampfbahn auch die hygienischen und ästhetischen Anforderungen gemäß eingerichtet werde. Nach dem Entwurfe des Gartenbaudirektors wird das Preußenstadion schon in wenigen Jahren diesen wichtigsten Anforderungen entsprechen und eine Anlage von hoher landwirtschaftlicher Schönheit sein, eine Zierde der Stadt.

In den Anlagen der Promenade wird ebenfalls fleißig gearbeitet. Überall werden die Gründbete mit kräftigen Eisengittern eingefaßt, um den den Anlagen weniger wohlwollenden Mitbürgern, den sogenannten „Rasenkantengängern", die Grenzen ihres Wirkungskreises etwas drastisch klar zu machen. Man munkelt allerdings auch davon, daß eine besondere Rasenkantengängersteuer eingeführt werden soll, deren Festsetzung die Schupo übernimmt. Viel kann ja augenblicklich mit den bewilligten knappen Mitteln nicht geschaffen werden, man kann ja immer wieder mit Genugtuung feststellen, was alles die Gartenbauverwaltung mit diesem Wenig herauszuholen versteht, und da sollten die Bürger zum mindesten das Verständnis haben, das zu schonen, was Münsters modernen Ruhm begründet!

Münster genießt bereits glücklicherweise den Ruf, eine schöne Gartenstadt zu sein. Und diesen Ruf zu erhalten und zu mehren, müßte sich jeder als Ehrensache angelegen sein lassen, der sich mit unserer schönen alten Stadt irgendwie verbunden fühlt. Keineswegs ist das starre Festhalten an irgend welchen Einzelheiten ausschlaggebend, vielmehr einzig und allein das verständnisvolle Eingehen auf Pläne zur Erhaltung und Veredelung des Gesamtbildes. Das, aber auch nur das, kann der schönen alten Stadt Münster auf die Dauer den Ruf einer vornehm feinsinnig gepflegten Wohnstätte sichern. Die heutigen Verkehrs- und Lebensverhältnisse dürfen eben nicht übersehen werden. Wie weit dahinter die wohlverstandenen, wenn auch nicht immer ausführbaren Wünsche alteingesessenen Bürgersinns zurücktreten haben, um den Ruf Münsters als fortschrittlicher Provinzialhauptstadt nicht zu gefährden — das allerdings muß gegenenfalls Gegenstand eingehender Erörterung sein. wp.



Schlaglöcher

sind die beste Prüfungskontrolle für Elastizität, Haltbarkeit und Sicherheit der Bereifung.

250000 km schlechte Straßen

zählt die Statistik in Deutschland. Die Zahl der Schlaglöcher auf dieser Strecke geht in die Millionen. Reifen aber, die auf solchen

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten.

Gautagung und öffentliche Kundgebung des Gaues Essen.

fl **Münster, 4. April.**

Deutschlands umfangreichste Frauenberufsorganisation, der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, der zu den ältesten Angestellten-Gewerkschaften zählt, hielt in diesen Tagen in Münsters Mauern ihre Gautagung ab. Sämtliche Ortsgruppen des Gaues Essen hatten ihre Vertreterinnen entsandt. Erschienen waren Düsseldorf, Mülheim-Ruhr, Kettwig, Duisburg, Essen, Oberhausen, Bochum, Herne, Gelsenkirchen, Hörde, Realingshausen, Dortmund, Hamm, Beckum, Ahlen und Osnabrück. Schon der

Eröffnungsabend

im Hotel Küpper-Fechtrup wies einen derartig starken Besuch auf, daß der Saal in kurzer Zeit überfüllt war und die Nebenräume mit in Anspruch genommen werden mußten. Seitens der Ortsgruppe Münster begrüßte die Vorsitzende Frau Höneberg die Erschienenen mit herzlichem Worten des Willkommens. Der überaus zahlreiche Besuch des Festabends lasse auf das rege Interesse schließen, das dem Verbande seitens der Ortsgruppen entgegengebracht werde. Der Abend solle als Einführung in die Arbeit des Gautages dienen und zugleich einmal die Mühen und Pflichten des Alltags vergessen lassen, ein besseres gegenseitiges Sichkennenlernen herbeiführen und damit das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und festigen. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete eine glänzende, tiefdurchdachte Rede der Gauleiterin Frl. Katharina Burg-Essen über das Thema:

Kulturaufgaben der berufstätigen Frau,

die, um es gleich vorwegzunehmen, einen nachhaltigen Eindruck hinterließ und allseitigen starken Beifall auslöste. Das Nachfolgende sei aus dem Vortrag wiedergegeben: Kultur und Wirtschaft sind zwei Werte, deren Entwickelung eines Volkes höchster Wunsch und Stolz ist. Beiden Werten sind wir eng verbunden: der Wirtschaft als kaufmännische Angestellte und Konsumenten, der Kultur als zahlenmäßig überragende Hälfte des deutschen Volkes und als Frauen mit den darin begründeten besonderen Aufgaben. Was schulden wir der Kultur des deutschen Volkes, der menschlichen Gesellschaft überhaupt? In verschiedener Weise wirken die Menschen als Kulturmacht; in der des Zerstörers, der eine Kultur zermalmt, oder in der des Schöpfers, der durch die organische Weiterführung Kultur neu bildet. Kultur ist gebunden an gewisse geistige Ideen. Der Kultur des Abendlandes eigentümlich ist jene seit Einführung des Christentums zu allgemeiner Geltung gelangte Weltanschauung, die an den lebendigen Persönlichkeitswert der menschlichen Seele glaubt, und die Arbeitspflicht nicht nur um des wirtschaftlichen Erfolges willen, sondern als sittliches Gebot natürlicher Auswirkung der Kräfte fordert. Zu dieser Kulturauffassung steht der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten. Rednerin erläutert die Ziele und Bestrebungen des Verbandes. Die tiefschürfenden, packenden Ausführungen von Frl. Burg waren trefflich umrahmt von einer Reihe von Solovorträgen von Frl. Bracht (Alt) und Frl. Hirsch (Sopran) aus Essen, deren Wirkung noch erhöht wurde durch entsprechende Klavierbegleitung von Frl. Pielstein-Essen. Recht beifällig aufgenommen wurden auch die Reigen und Volkstänze der Jugendgruppe Münster sowie die reizenden Lieder zur Laute von Mitgliedern der Ortsgruppe Osnabrück. So fand denn der Festabend mit Absingen des Verbands- und Westfalenliedes einen schönen Abschluß.

Bevor man auseinander ging, überbrachte Arbeitersekretär Stegmann die Glückwünsche des verhinderten Diözesanpräses der kath. Arbeitervereine Dr. Konermann und unterstrich in seinen weiteren Ausführungen vor allem die Notwendigkeit der Zusammengehörigkeit zwischen Angestelltenschaft und Arbeiterschaft. Eines ohne das andere sei in der christlich-nationalen Arbeiterbewegung nicht denkbar.

Am Sonntagmorgen fand die geschlossene Tagung für Delegierte und Mitglieder bei Küpper-Fechtrup statt, in der Verbandsangelegenheiten erledigt wurden. Von 12 Uhr mittags versammelten sich die Verbandsmitglieder im Stadtverordnetensitzungssaale zu einer

öffentlichen Kundgebung,

zu der sich auch eine Reihe geladener Gäste eingefunden hatte, die durch die Versammlungsleiterin Frl. Burg-Essen aufs herzlichste begrüßt wurden.

Sodann ergriff das Hauptvorstandsmitglied des VWA. Fräulein Margarete Schuckert-Berlin das Wort zu einem längeren Vortrage über das Thema:

„Die Bedeutung der weiblichen Angestellten in der Wirtschaft".

Die Wirtschaft ist, so führte die Rednerin aus, der Lebensnerv eines Volkes. Deutschland, früher ein Agrarstaat, hat sich erst allmählich zu einem Industrie- und Handelsstaat entwickelt. Dieser Umstand hat die Frau in den außerhäuslichen Beruf geführt. Das sich schnell entwickelnde Deutschland brauchte vermehrte Arbeitskräfte, und durch die erhöhte Produktion entstand Mangel an Arbeit im Hause. Die Zahl der berufstätigen Frauen erreichte schnell eine ungeahnte Höhe. Schon 1907 wurden 283 640 weibliche Angestellte gezählt. Das Jahr 1925, wofür das Endergebnis noch nicht feststeht, dürfte das Zwei- bis Dreifache von 1907 erreicht haben. War es zunächst der Handel, der der Frau ein Arbeitsgebiet bot, so öffneten sich ihr auch bald die Büros. Heute ist auch die Zahl der kaufmännischen Angestellten überaus groß. Wenn sich die Lage der Angestellten heute in etwa gebessert hat, so ist das der unermüdlichen und zähen Arbeit der Organisation zu danken. Sie mußte dafür eintreten, daß die Angestellte einen Platz in der Volkswirtschaft einnehme, der ihr gebührt. Wirkliche Arbeit kann nur da geleistet werden, wo Zufriedenheit und rechte Arbeitsfreude herrscht, und nur diese Arbeit ist von Vorteil für Volk und Staat. Das Volk aber trägt den Staat und bestimmt seine Entfaltung. Der Staat hat deshalb die Pflicht, den Angestellten seinen Schutz nicht zu versagen. Rednerin befaßte sich dann eingehend mit den Schwierigkeiten im deutschen Wirtschaftsleben. Die Frauen haben ihren Platz im Wirtschaftsleben erobert und sind auch in der Lage, ihn auszufüllen. Zur besseren Ausbildung der weiblichen Angestellten fordern wir das 9 Schuljahr in der Volksschule zum Wohle der Allgemeinheit. Die Frauen unserer Zeit und unseres Berufes sind bereit, ihrem Volk und Vaterland zu dienen und sich am Wiederaufbau zu beteiligen. Sie stellen ihre Arbeitskraft zur Verfügung, verlangen aber auch, daß ihnen der Platz im Leben unseres Volkes gegeben wird, wie sie glauben, ihn beanspruchen zu können. Haben die Frauen eine Möglichkeit der Mitwirkung, dann wird man auch in Zukunft sagen können, daß Frauenarbeit von Bedeutung ist für das Wohl des Ganzen. Dann wird auch für unser Volk nach der Leidenszeit eine Ostern der Auferstehung des neuen Lebens kommen!

Die Rednerin erntete für ihre Ausführungen lebhaften Beifall. Darauf schloß die Vorsitzende mit einem kurzen Dankeswort die Kundgebung.

In geschlossener Tagung hielt am Nachmittag Frl. Josefa Stöteler-Münster einen Vortrag über „Ehrenamtliche Mitarbeit als unser Recht und unser Gebot". Dann wurden die Wahlen zum Gauausschuß und der Delegierten zur Hauptversammlung getätigt. So wurde auf der Gautagung recht fruchtbringende Arbeit geleistet zu Nutz und Frommen der weiblichen Handels- und Büroangestellten, der Allgemeinheit zum Wohle.

Vermischtes.

* **Turkestan-Expedition der Deutschen Zentral-Asien-Gesellschaft.** Bremen, 2. April. Die Deutsche Zentral-Asien-Gesellschaft unter Leitung von Dr. Trinkler-Bremen wird sich am 4. April auf einem Dampfer der Bremer Hansalinie nach Bombay einschiffen. Die vom Bremer Senat mitunterstützte Expedition ist auf eine Dauer von zwei Jahren berechnet. Sie bezweckt die Ergänzung und Fortsetzung der Forschungen von Sven Hedin im westlichen chinesischen Turkestan und im nordwestlichen Himalaya. Die chinesischen und englisch-indischen Behörden haben ihre Unterstützung zugesichert.

* w **Aufhebung einer Falschmünzerwerkstatt.** Görlitz, 2. April. Die hiesige Kriminalpolizei hat eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben, für 80 Mark falsche Einmarkstücke sowie das Falschmünzerwerkzeug beschlagnahmt und die Täter verhaftet.

* **Der Mörder des Frankfurter Juweliers vor den Geschworenen.** Frankfurt, 4. April. Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. beginnt heute, der B. Z. zufolge, der Prozeß gegen den Fuhrunternehmer und früheren Installateur Fr. S. Schultheiß, der am 23. Januar 1927 den Juwelier Grebenau ermordet und beraubt hat. Das Hauptinteresse der Verhandlung wird sich um die Frage drehen, welche Art von Geschäften der angesehene Juwelier Grebenau gemacht hat. Es wird behauptet, daß er mit Einbrecherkreisen in persönlichen oder geschäftlichen Beziehungen gestanden hat.

* **Ein Polizeiwachtmeister von einem Verbrecher erschossen.** Stuttgart, 4. April. Gestern abend wurde in Oberndorf am Neckar ein Polizeiwachtmeister von einem Gelegenheitsarbeiter, den er verhaften wollte, erschossen. Der Täter, der als arbeitsscheuer Raufbold bekannt ist, konnte bis jetzt nicht ergriffen werden.

* tu **Sieben Kinder beim Spiel verschüttet.** Linz, 4. April. In Steyregg in Oberösterreich wurden beim Spielen sieben Kinder durch Erdrutsche verschüttet. Glücklicherweise gelang es, alle Kinder zu retten. Sie haben jedoch schwere Nervenschäden davongetragen.

* tu **Banknotenfälscher in London.** London, 4. April. Eine weitere Durchsuchung des Hauses, in dem vor einigen Tagen 40 Banknotenfälscher verhaftet wurden, förderte fünf Aktentaschen ans Tageslicht, die englische Banknoten im Werte von nicht weniger als 20 Millionen Mark sowie mehrere Tausend gefälschte englische Silberstücke enthielten. Die Nachrichten von den Fälschungen haben bei ausländischen Banken Beunruhigung hervorgerufen, die die Polizei um Einzelheiten gebeten haben. Es ist noch nicht festgestellt worden, ob ein Teil der gefälschten Noten ins Ausland gegangen ist. Der Führer der Fälschergruppe ist ein Italiener namens Guedo Costo.

* + **Ein Geflügeldieb auf der Flucht niedergeschossen.** Oranienburg, 2. April. Auf dem Oranienburger Bahnhof wurden heute zwei langgesuchte Geflügeldiebe aus einem Zuge herausgeholt. Sie unternahmen jedoch bald einen Fluchtversuch, der dem einen auch glückte. Der andere wurde niedergeschossen und lebensgefährlich verletzt.

* + **Folgenschwere Erdstöße in Rußland.** Riga, 2. April. In der Nacht zum 1. April haben Erdstöße in Lenintan mehrere im Bau befindliche Häuser zum Einsturz gebracht. Auch Tote und Verwundete sollen zu beklagen sein.

* + **Fords Autounfall kein Attentat.** Newyork, 2. April. Die Insassen des Autos, das den Unfall Henry Fords verursacht hat, sind jetzt festgestellt worden. Da es sich herausgestellt hat, daß es sich tatsächlich nur um einen unbeabsichtigten Zusammenstoß handelt, stellt Ford keinen Strafantrag.

Ein schwerer Autounfall. — Zwei Tote, drei Schwerverletzte.

* **Stuttgart, 4. April. In der Nähe des Klosters Lorch im Remstal geriet gestern abend ein Kraftwagen in einer Kurve ins Schleudern und stürzte die 2 Meter hohe Böschung hinunter. Von den sechs Insassen wurden zwei getötet. Drei weitere mußten schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht werden. Der Führer des Wagens wurde verhaftet.**

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Montag vormittag.

Die Luftdrucklage zeigt die Symptome ärgster Nervosität und ist in ihren Entwicklungstendenzen von einer selten erreichten Launenhaftigkeit. Nicht nur, daß eine Regenwelle nach der anderen vom Ozean nach Deutschland hineinwandert, auch die rein lokalen Witterungsverhältnisse sind derart, daß sich mal hier, mal da kleine Regengebiete bilden, die als „Aprilschauer" im Laufe des Tages sich unangenehm bemerkbar machen. Diese Schauer, die ihr Entstehen den um diese Jahreszeit häufigen anormalen vertikalen Temperaturgegensätzen verdanken, sind wenig abhängig von dem Barometerstande und treten auf, ob der Luftdruck hoch oder niedrig steht, sodaß man sich nach dem Verhalten des Barometers wenig richten kann. — Zurzeit sind wir wieder im Bereich eines Zwischenhochs, trotzdem treten Regenschauer auf, ein neues Tief liegt bereits am Kanaleingang, sodaß eine Hoffnung auf beständigeres Wetter keineswegs zu hegen ist.

Voraussichtliche Witterung am Dienstag.

Fortdauer der unbeständigen Witterung, teils sonnig, es sind auch Regenfälle zu erwarten.

Wetterlage Münster, Montag, den 4. April, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 6,2 Grad C., höchste von gestern 10,2 Grad C., tiefste der Nacht 5,7 Grad C, Bodenwindrichtung WSW Stärke 3, Stundengeschwindigkeit 19 Kilometer gleich 5,3 SM. bzw. 8 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter. Höhenwinde westlich. Witterung bewölkt. Barometerstand: 761,1 Millimeter, Tendenz: ruhig Niederschlagsergebnis 3,5 Millimeter gleich 3,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Sicht bis 25 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 3. April 2 Uhr mittags, 7,2 Gr., 9 Uhr abends 6,3 Gr. 4. April 7 Uhr morgens 4,5 Gr Relative Feuchtigkeit 3. April mittags: 90 Prozent, 8 Uhr abends: 91 Prozent, 4. April 7 Uhr morgens 90 Proz.

Das Wetter in Deutschland.

Münster, 4. April. Im ganzen Reiche hält die veränderliche Wetterlage an, charakterisiert durch „Aprilschauer". Im Odergebiet fällt anhaltender Regen, im Westen des Reiches ist es wieder meist trocken. Mit neuen von Westen sich ausbreitenden Niederschlägen ist zu rechnen. Die Temperatur bleibt milde, nirgends Nachtfrostgefahr.

Schwere Unwetter in Frankreich.

○ **Paris,** 4. April. Seit einigen Tagen gehen über ganz Frankreich schwere Unwetter nieder, die allenthalben großen Schaden angerichtet haben. In den Vogesen sank die Temperatur unter den Gefrierpunkt und die Höhen sind mit Schnee bedeckt. In der Auvergne fällt seit acht Tagen Schnee, der im Gebirge über einen Meter hoch liegt und den Zugverkehr zum Teil unterbrochen hat. Über dem Gebiet von Montpellier wütete ein heftiger Sturm, der auf den Feldern großen Schaden anrichtete. In der Stadt selbst wurden Dächer abgedeckt. Kamine und Masten der elektrischen Leitung wurden umgeworfen. Besonders großen Schaden richtete der Sturm im Gebiet von Nevers an, wo er von wolkenbruchartigem Regen und Hagelschauern begleitet war. Dabei wurden Feldscheunen umgeweht und zahlreiche Bäume entwurzelt. Auf dem Meer hat der Orkan eine solche Stärke angenommen, daß die Fischerboote nicht mehr auslaufen können. Auf der Höhe von Duarnenez sind sechs Barken gesunken. Bei La Hage am Ärmelkanal wurden vier Leichen der Besatzung eines gescheiterten französischen Dreimasters ans Ufer gespült.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 4. April.

Sauerländischer Gebirgsverein, Abteilung Münster. Mittwoch abend 8½ Uhr findet im Hansahof ein sehr interessanter Lichtbildervortrag über Feuerverhütung und Heimatschutz statt.

Dem Westfälischen Kunstverein ist es nach großen Bemühungen gelungen, zum Gedenken an den 1925 gestorbenen bekannten Maler Lovis Corinth, eine auserlesene Sammlung seiner Werke (Ölgemälde, Aquarelle, Handzeichnungen und Graphiken) zusammenzubringen. Da die Sammlung nur kurze Zeit hier im Landesmuseum bleiben kann, wird ein baldiger Besuch der Ausstellung empfohlen. Die Ausstellung beginnt am Dienstag, den 5. April, vormittags 11 Uhr. Geöffnet täglich von 11—1 außer Montags. Eintritt 50 Pfg. Mitglieder frei.

„Hänsel und Gretel". Die Ankündigung des Märchenspiels am Mittwoch, den 6. April, nachm. 4 Uhr im Gertrudenhof hat bei Eltern und Lehrern großen Anklang gefunden. Es sei noch bemerkt, daß das Grimmsche Märchen für die Bühne ganz neu bearbeitet ist. Die erzieherische Tendenz, die ja wohl jedem Märchen eigen ist, ist unaufdringlich, aber bestimmt betont. Mit glücklicher Hand hat der Bearbeiter Elfensang und Elfenreigen der ursprünglichen Handlung zugefügt. Kinderlachen, eitel Freude und Frohsinn wird am Mittwochnachmittag im Gertrudenhof herrschen.

Warendorfer Laurentianer. Versammlung findet statt am Dienstag, den 5. April, abends 8½ Uhr im Cimbernhaus.

Palmin

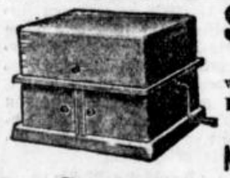
Unerreicht
an Fettgehalt, Reinheit u. Güte ist **Palmin**,
das reine Cocos-Speisefett. **Nur echt** in der Packung
mit dem roten Streifen u. dem Namenszug Dr. Oetker

Ob es schönes Wetter gibt,



ob Niederschläge zu erwarten sind, belehrt Sie bei richtigem Gebrauch mein gut anzeigendes Barometer.
Meine Barometerwerke sind Erzeugnisse der deutschen Feinmechanik.
Meine Auswahl ist unerreicht.

Carl Gillen Nachf.
Inh. Diplomoptiker **F. Gillkötter**
Prinzipalmarkt 20 Fernruf 370
Münster i. W. 1834w



Sprechapparate
— nur erste Marken —
wie: **Electrola, Resonaphon** und **Platten** aller Marken, größte Auswahl im
Musikhaus Fr. Riesenbeck
Telephon 133
Gaspassage

Gemütl. Kegelklub
sucht für Freitagabends noch einige Mitspieler.
Kegelbahn zum Nordstern, Hoyastraße.
Offert. unt. B C 2085 an die Geschäftsstelle.

Moderne f1563x
Lesebibliothek
(über 6000 Bände)
zu mäßigen Preisen.
Buchhandlung
Aug. Greve,
Münster, Drubbel 5—6.

Abortgrube
auszufahren.
Rothenburg 30.

Achtung!
Garten- u. Villen-Bes.!
Übernehme sämtl. Gartenarbeiten bei billigst. Berechnung. Lieferungen äußerst billig. Auf Wunsch erste Referenz.
Kregel,
Dortmunderstr. 9, II.
Fernruf 4477.

Suche
Haus
mit Obstgarten u. Land, 2—6 Morgen groß, zu kaufen.
Ausführliche Angebote unter Chf. C C 5549 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. h4621p

Th. Dunsheimer
Münster i/W. Neubrückenstr. 10
Kautschuk- u. Metallstempel

Verloren & Gefunden

Vom Arbeiter verloren
Portemonnaie mit 42 Mk. Inhalt am Samstag mittag. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. **Kewe,** Wolbeckerstr. 38, Hinterh.

Am Samstag, dem 3. 4. 27 **Führerschein verloren,** Name **W. Böste, Drensteinfurt,** Klasse 1 bis 3 a. Gegen Belohnung abzugeben bei der Firma **Hill, Münster i. W. Mittelhafen 24.** h

Damen-Handtasche
am Samstag Westring b. Grevenerstr. **verloren.** Geg. Belohnung abzugeben
Westring 10.

— Damenuhr —
gefunden.
Näher. Geschäftsstelle.

Hüfthalter
die neue Form in jeder Preislage
Das bequeme
Gesundheitskorsett
750
um die Hälfte billiger wie im
Hausierhandel. s908n
C. Brinkmann Nachf.
Alter Fischmarkt 6.

Offene Wohnungen

Eleg. möbl. Schlafzimmer, anliegend. Schlafzimmer, anliegend. Schlafzimmer, Zentralheiz., Schreibtisch zu vermieten.
Norbertstraße 11, I.

Frdl. möbl. Zimmer
an 1 oder 2 solide Herren sofort zu vermiet.
Jägerstr. 35, II.

Schön., groß. Zimmer
in vornehm. Hause mit sehr guter, voller Pension zu vermieten.
Näh. Geschäft. *6762

Frdl. möbl. Zimmer
zu verm. Besicht. ab 11 Uhr. Brüderstr. 12, I.

Nähe Ludgeriplatz 2 tine. nandergeh. gemütl. eingerichtet. **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** elektr. Licht, in bess. Einfam.-Hause an höh. Beamt. zu verm. Off. u. A B 2081 an Geschäft.

In bess. Hause, ruh. **gem. Zimmer** mit elektr. Licht (evtl. m. 2 Betten) an Herrn sof. zu verm., dito kl. Mansarde a. d. Bahnhöfen gelegen. *6705
Bremerstr. 28.

Bessere h4606)
Etagen-Wohnung
(Zentralheizung, elektr. Licht, Wasserleitg.) auf Wunsch Grundbesitz, Scheune, schöner Garten, an kinderlose Familie zu vermieten.
Frau Wwe. Fabrikant Markers,
Wesele i. Westf.

Beschlagnahmefreie
— Wohnung —
3 Zimmer Küche, Bad, 1 Mansarde, zum 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen Am Kanonengraben 7, I. Etage.

Ladenlokal
in bester Geschäftslage zu vermieten. f1490)
Mietensale,
Bogenstr. 19.

† Todesanzeigen †
werden schnell angefertigt.
Geschäftsstelle des **Münsterisch. Anzeigers**
Prinzipalmarkt 13/14.

Gesuchte Wohnungen

Schüler (Primaner) sucht zum 20. 4. *
1 oder 2 möbl. Zimmer
mit guter voller Pension. Offt. mit Preisangabe unter L M 73 an die Geschäftsstelle.

Student sucht ruhig., **frdl. möbl. Zimmer**
mit Morgenkaffee zu Ende April oder zum 1. Mai. Angebote mit Preisangabe unt. T T 2080 an die Geschst. *

Studentin sucht per sofort oder später
— Zimmer, —
gut möbl. mit Chaiselongue, elektr. Licht, evtl. Klavierbenutzung. Angeb. u. R A 5546 an die Geschst. h4611)

Herr sucht möbl. Zimmer
bei alleinstehenden Leuten. Zentrale Lage bevorzugt.
Zuschriften unter R. J 2091 a. d. geschäftsstelle d. Ztg. *

Studentin sucht zum 1. Mai gut f1609
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee, im Kreuzviertel. Angebote unter L L 5557 an die Geschäftsstelle.

Ruhig. Herr sucht ab 20. April ein freundl.
Zimmer
zu mieten. Angeb. unt. S S 5562 an die Geschäftsstelle. h4637

Brautpaar sucht zum 1. August 27 *
1—2 leere Zimmer
und Küche nebst Keller. Nähe Steinfurterstr. oder Neutor. Offt. unt. O P 75 an Geschft.

Beschlagnahmefreie
2—3-Zimm.-Wohnung,
mit Küche und Zubeh., abgeschlossen, in nur guter Lage von Alleinstehend., älter., ruhig. Rentner-Ehepaar in Münster oder Vorort f. bald gesucht. Angeb. an **Notar Buch, Aachen,** Heinrich-Allee 16. h4616)

Offene Stellen

Junges, anständiges
— Mädchen —
für halbe Tage gesucht.
Wins-Allee 32.

2 perfekte
Stenotypistinnen
per sofort gesucht. Off. mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift en unt. R K 71 an die Geschst.*

Suche für sofort tüchtiges, sauberes unbedingt gesundes **Mädchen** nicht unter 19—20 Jahren. *
Frau Studienrat Schepper,
Junkerstr. 22, I.

Sauberes ehrliches
Tagesmädchen
gesucht, w. zu Hause schlaf. kann; nicht unt. 20 Jahre Mauritzviertel. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *

Zum 1. Mai suche ich tüchtig., kath.
Hausmädchen,
welches auch Gartenarbeit übernimmt. h4632)
Frau Rittergutsbes. Engelen,
Rittergut Oedingberge,
Post Glandorf,
Kreis Iburg.

Wegen Heirat der jetzigen saubere, ehrliche
Köchin od. einf. Stütze,
nicht unter 22 Jahren für Villenhaushalt gesucht. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche erbeten an *6720
Frau Fabrikbesitz. Honcamp,
Coesfeld i. W.

Perfekte
kath. Köchin
für Bandhaushalt ges. Hilfe vorhanden.
Off. mit Zeugnisabschriften, Angabe von Lohn und Alter unter L M 5538 an die Geschäftsst. d. Bl. h4590)

Zum 15. April oder später suche ein kath.
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit. f826)
Frau Karl Werring,
Brennerei u. Gutsbesitz.,
Sendenhorst.

Leistungsfähige
Konservenfabrik der Altmark
sucht nachweislich gut eingeführten s901
Vertreter.
Gefl. Angebote unt. S. 184 an **Invalidendank, Braunschweig.**

Zum baldigen Eintritt kath., einfache
Zunge
gesucht. Vollkommen ausgebildet im Schneidern, Weißnähen und Bügeln. Zeugnisse, Altersangabe und Gehaltsansprüche einzusenden an h4631)
Freifrau von Weichs,
Schloß Borlinghausen,
Post Bonenburg
Kr. Warburg i. W.

Zu sofort tüchtiges, kath. h4628
Hausmädchen,
19—20 Jahre alt, gesucht, das Zimmerarb., waschen, bügeln und etw. Nähen kann. Zeugnisse u. Lohnansprüche an **Freifrau v. Twickel, Billerbeck i. Westf., Haus Hameren.**

Zum 1. Mai s904
— Mädchen —
gesucht, welches im Weißnähen bewandert und im Geschäft und Haushalt tät. sein muß.
Frau Rathmer,
Sythen bei Haltern.

Suche f. mein. Haushalt ein braves, kath.
— Mädchen, —
nicht unter 17 Jahren, bei Familienanschluß. Eintritt sofort. h4642
A. Brinkmann,
Lebensmittel-Großhdlg.,
Köln a. Rhein,
Teutoburgerstr. 20.

Suche sofort ein sauberes, ehrliches
— Mädchen —
für kl. Geschäftshaush.
Näheres Neubrückenstraße 31—32, part.

Lehrling.
kathol., mit gut. Schulkenntnissen für Manufaktur-Confection-Gesch. gesucht. Kost. Logis im Hause. Anfragen unter K 9 5537 an die Geschäftsst d. Bl. h4591)

Zuverlässiger h4587)
— Kutscher, —
der auch Ackerarbeiten mit verrichtet, zum 1. Mai gesucht. Gediente Kavalleristen od. solche, die eine Reit- u. Fahrschule besucht haben, werden bevorzugt.
Prod. Gutsverwaltung Wettringen i. W.
Ehrert, Gutsdirektor.

Zum baldigen Eintritt ein 16—17jähriger
Junge gesucht,
welcher Lust für Landwirtschaft hat. h4623)
A. Sasse,
Schöppingen.

Feuerversicherung.
Wir suchen für Münster u. anderen Plätzen des Münsterlandes gediegene Herren als **Vertreter** im Nebenberuf, gegen hohe Provision. Das laufende Inkasso wird übertragen. Herren, die in der Lage sind ein gutes Neugeschäft bringen zu können, werden um Bewerbung gebeten. Offt. unter H H 5554 an die Geschäftsstelle. h4629

Suche sofort einen jüngeren, kathol.
Schneidergesellen
für dauernde Beschäftigung. h4688
Wilh. Wiesmann,
Schneidermeister,
Bösensell i. W.

Sohn achtbar. Eltern (kath.) als h4640
Bäckerlehrling.
gesucht. Offert unter T T 5563 an die Geschäftsstelle dss Bl.

Gesuchte Stellen

Autoschlosser sucht
Stelle als Chauffeur
auf Schnellast- od. Reisewagen. Führerschein aller Klassen. Offerten unter K 9 72 an die Geschäftsstelle.

Zweitmädchen
gesucht, das zu Hause schläft. Liebe zu Kindern hat und möglichst etwas nähen kann. *
Siehr, Südstr. 86, I.

Suchen zum baldigen Eintritt tüchtigen fachkundigen 389)B
Eisenhändler
für Lager und Versand.
Rheiner Eisenhandlung G. m. b. H.
Eisen- u. Möbien-Großhandlung
Rheine i. W.

Für sofort h4509)
2 Malergehilfen
gesucht.
Heinrich Spieker,
Mettingen i. W.

Zum 15. Mai bis 1. Juni einen zuverlässig. ehrl., jungverheirateten
Müller gesucht,
jemand mit etwas Kenntnis für Sägewerk bevorzugt. Freie Wohnung mit elektr. Licht, Wasserleitung u. groß. Gemüsegarten vorhand. Dauerstellung. h4573
Zu erfr. in der Gesch.

Saub. ehrl., Mädchen
sucht noch *
Wasch- u. Putzstellen.
Offt. unt. S S 2079 an die Geschäftsstelle.

2 Mädchen, kathol., Alter 19—22 Jahre, suchen Stellung in bürgerlich. Haush. Zeugnisse vorhand. Offt. unt. P R 76 an Geschft. *

Besser. jung. Mädchen,
26 Jahre alt, in Küche und Haushalt bewand., sucht zum 1. Mai Stellung, am liebsten in klein. Haushalt. Beste Empfehlungen vorhanden. Offt. unt. M O 74 an die Geschäftsstelle. *

Herrn,
die auch Flickarbeiten übernimmt u. Kindersachen anfertigt, gesucht. Offert. unt. R S 77 an die Geschäftsstelle. *

Junges Mädchen,
22 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. Mai in gutem, bürgerlichen Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offt. unter C D 2085 an die Geschäftsstelle. *

Jung. Mädchen sucht Stelle als *
Packerin od. Lageristin.
Offert. unt. J V 2083 an die Geschäftsstelle.

Kath. junges
Mädchen
perfekt in Küche und Haushalt sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, pass. Stelle. Offerten erbitte unter B B 5548 an die Geschäftsstelle. h46*1)p

Bess., jung. Mädchen
sucht Stelle als Stütze, am liebsten in Sommerwirtschaft, Nähe Münsters. Es w. mehr auf gute Behandl. als auf hoh. Lohn gesehen. Offt. unt. B C 1249 an die Geschft. f1539)

Kraftwagenführer,
verheiratet, gel. Schlosser, mit Reparaturen vertraut, im Besitz von guten Zeugnissen, Führerschein 2—3 b d. 1913,
sucht Stellung
sofort oder später auf Personen-, Liefer- od. Lastwagen. Gefl. Angebote erbeten an
Franz Böller,
Coesfeld i. W.,
Laurentiusstr. 66, I.

Fräulein,
25 Jahre alt, in der Säuglings- u. Krankenpflege ausgebildet, sowie im Kochen, Einmachen u. Nähen durchaus erfahr., sucht passenden Wirkungskreis in besser. Haushalt oder als Empfangsdame beim Arzt. Offerten unter D E 2087 an Gsch. *6727

Perfekte *
Hausschneiderin,
die Kleider, Blusen u. Umänderungen macht, auch eventl. weißnäht, sucht noch einige Kundschaft, auch nach auswärts. Offert. unter E F 2088 an Geschft.

Zu kaufen gesucht

Lumpenhaus
an der Werse zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben und Preis unter D J 70 an die Geschäftsstelle. *

200 Zentner
Stallmünger
sofort zu kauf. gesucht. Angeb. unt. G H 69 an die Geschäftsstelle.

Komme und zahle höchste Preise
für getragene Herren,
Anzüge
all. Art
Stiefel
Mäntel
auch
Damengarderobe
Jakobson
hinter Hamburgerstraße 37

Tüchtiger
Schneidergeselle
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Bleckmann,
Wolbeck.

Flechte
Juckn., Ausschlag, Hämorrhoiden, eingerissene Warzen werden erfolgreich **Lassalcreme** anwenden. Tausende Dankschreiben. Erhältl. i. d. Apotheken u. Engels-Drog., Lugerstr. 12 Dom-Drogerie, Prinzipalmarkt 5. r9187s

Zu verkaufen

Neues *
Herren-Fahrrad,
einmal gefahren, für 70 Mark zu verkaufen. Offert. unt. W W 2081 an die Geschäftsstelle.

Gut eingespielte
¾ Geige
preiswert zu verkaufen.
Näh. Geschäft. f1606)

New Hudson, 500 cbm.
Motorrad,
sehr gut erhalten, umständehalber billig zu verkaufen. *
Schillerstr. 29, pt. r.

Alt. Kirschbaumsofa zu verkaufen. *
Albersloherweg 41.

1 guterhaltenes **Damen-Fahrrad** und 1 fast neue **silberne Taschenuhr** billig zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

5 Tonnen-Dauy-Lastwagen
mit Anhänger, starker Wagen, in sehr guter Verfassung, von d. Fabrik erst kürzlich durchrepariert, weit unter Wert Umständehalber abzugeben. Angebote erbeten unter O O 5559 an die Geschft. h4633)

Jagdgewehr,
Zentral, Cal. 16, zu kauf. ges. Angeb. unter J J 25 a. d. G. *6715

Labenregal und Theke
zu verkaufen. *
Rothenburg 38.

Habe einen Posten legerfertigen h4639
Buchsbaum
abzugeben
G. Beisiegemann,
Altenberge 154.

Wachsame *
deutsche Schäferhündin
zu verkaufen.
Hafengrenzweg 9.